



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
140 (1929)**

71 (12.2.1929) Mittagsblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Belegpreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 3.20 M. — ohne Bestellgeld. Bei sonst. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17300 Karlsruhe Haupt-Postamtstelle E. 2. Haupt-Postamtstelle R. 1. 911 (Sachverwalter) Geschäfts-Verwaltung: Waldhofstr. 6, Schönebergstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Nr. 24945. Fernsprechnummer Mannheim. Erziehungswesenl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Anzeigenzahlung je einm. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 M. Restanten 3—4 M. 20. Kolonnen-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Beschreibungen für bestimmte Tage, Stunden u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Fälsch. Gemalt. Streich. Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Erschadensersatz für ausgesetzene od. beschädigte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Die Kälte-Katastrophe

#### Rekorde im Thermometer-Tiefstand - Zahlreiche Todesopfer, Millionenverluste

##### Kälte in Berlin und an der Waterkant

In der Berliner Innenstadt wurden in der Nacht zum Dienstag 19 Grad Kälte gemessen, in den Außenbezirken herrschte eine Temperatur von 22 Grad. Die ungewöhnlich harte Kälte zeigt in Berlin immer schwerere Folgen. Innerhalb der letzten 24 Stunden ereigneten sich in der Reichshauptstadt nicht weniger als 270 Fälle von Erfrierungen. Am Sonntag wurden die Rettungswachen 120, am Montag vormittag 139 Fälle dieser Art behandelt. Es handelt sich zum Teil um Erfrierungen der Ohren und der Nase.

Die ungewöhnliche Kälte wirkt sich auch stark im Berliner Straßenbild aus. Wer es irgend vermeiden kann, auf die Straße zu gehen, bleibt zuhause. Die öffentlichen Verkehrsmittel, insbesondere die Straßenbahn, haben seit gestern einen Rückgang an Fahrgästen zu verzeichnen, ausgenommen sind davon die Schnellbahnen, weil hier die Wagen gut geheizt sind. Störungen im Straßenbahnverkehr durch den Frost sind bisher nirgends aufgetreten. Besonders schwere Arbeit hat die Feuerwehr zu leisten. Unaufhörlich laufen auf allen Wachen die Alarmierungen wegen Rohrbrüchen und wegen Stimmerbränden infolge von überhitzten Öfen ein. Stellen der Feuerwehrcamion kontrollieren fortwährend die Hydranten und tanzen sie nötigenfalls auf. Die Polizeibeamten im Straßenbild werden in erheblich kürzeren Zwischenräumen als sonst abgeholt.

Die Kohlenversorgung der Reichshauptstadt ist gesichert. Die öffentlichen Werke, Gas- und Elektrizitätswerke, haben erhebliche Vorräte auf Lager. Durch Sonderverträge mit der Reichsbahn werden die sonst durch die Binnen-schiffahrt herbeigeführten Kohlentransporte durch besonders eingestellte 50 Tonnen-Großraumwagen befördert. Etwas knapper ist dagegen die Versorgung mit Holz.

##### Viele Schulen wegen der Kälte geschlossen

In verschiedenen Stadtteilen Berlins mußten die Schulen geschlossen werden, da die Zentralheizungsanlagen nicht die erforderlichen Mindesttemperaturen aufbringen konnten. In besonders ungünstig gelegenen Klassenräumen sind nur vier bis fünf Grad Wärme erreicht worden.

Bei Cuxhaven treibt man auf dem Meere Wintersport, ein Ereignis, dessen sich niemand überhaupt erinnern kann. In den beiden Eisriesen "Schleswig-Holstein" und "Eisack" wird morgen ein weiteres Eisriesenschiff kommen, ein Eisbrecher tätig zu sein. Aus den Häfen magt sich zur Zeit kein Schiff heraus. Die Eisack-Kälte durch abtreibende Eisschollen mehren sich stündlich.

### Zusammenstoß zweier D-Züge

\* Bitterfeld, 12. Febr. (Eigener Drahtbericht.) In der Nacht zum Dienstag ließ bei der Station Furg Remut bei Bitterfeld der D-Zug 70 Berlin-München auf den D-Zug 228 Berlin-Stuttgart auf. Bei dem Zusammenstoß wurden vier Personen schwer und 14 andere leicht verletzt.

Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt, doch sollen die Weisungen völlig korrekt gewesen sein.

##### Schienenbrüche durch Frost

Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: U. 11. Februar früh sind bei einer Kälte von minus 25 Grad auf der Strecke Meringer-Opfash Schienenbrüche aufgetreten, die rechtzeitig entdeckt wurden. Die Züge mußten während der Dauer des Einsehens der Erloshschienen von 7 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags die Strecke langsam befahren; sie erlitten hierbei Verspätungen bis zu 20 Minuten.

##### Todesopfer der Kälte

Am Montag früh wurden in einer Feldscheune in Echternach bei Leipzig vier Personen, und zwar zwei Frauen und zwei Männer tot aufgefunden. Die Ermittlungen haben ergeben, daß der Tod durch Erfrieren eingetreten ist.

Die große Kälte hat auch in Hamburg zwei Todesopfer gefordert. Am Montag morgen wurde ein 60-jähriger Schuhmacher erfroren vor seiner Werkstätte, in der er schlief, brunnungslos aufgefunden. Er starb während der Ueberführung ins Krankenhaus. Am Sonntag nachmittag wurde in einer Gartenlaube in Altona ein Seemann tot aufgefunden. Auch dieser Mann, der, dem Vernehmen nach, der Wächter der Kanne war, ist erfroren. Auf der Straße land man einen halberfrorenen 60-jährigen Mann, der ins Krankenhaus überführt wurde.

In einem Dorfe im Kreise Ludwigs wurden drei Kinder von ihren Eltern in der ungeheizten Wohnung zurückgelassen. Als die Eltern nach einiger Zeit zurückkehrten, waren die drei Kinder erfroren.

##### 29 Schiffe in der Kieler Bucht eingefroren

In der Nacht zum Montag sank auf der Ostsee die Temperatur bis 30 Grad u. N. Der andauernde Ostwind trieb Eismassen in der Mecklenburger, Pöbeler- und Kieler Bucht zusammen. Dort sind zurzeit etwa 29 Schiffe vom Eise eingeschlossen, darunter etwa 10 deutsche. Die beiden Panzerschiffe der Reichsmarine "Schleswig-Holstein" und "Eisack" haben in den letzten Tagen alles in ihren Kräften stehende getan, um Hilfe zu bringen. Sie können aber seit Montag nicht mehr von Kiel aus durch das Eis vordringen. Auf Anregung der Dienststelle Hamburg der Marineleitung sind deshalb vom Verband der deutschen Reederei zwei Patrouillenflugzeuge in die Mecklenburger-Kieler Bucht entsandt worden, um die Position und Proviantlage der Schiffe festzustellen.

Die Hamburg-Amerika-Linie, der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft haben sich, obwohl sie selbst nicht beteiligt sind, sofort bereit erklärt, aus ihren Depots Proviant zur Verfügung zu stellen.

Auf Grund von Verhandlungen zwischen zuständigen Stellen und der Deutschen Luftkassette ist

##### mit sofortigem Beginn ein Luftschiffdienst

für die durch das Eis von jedem sonstigen Verkehr abgeschnittenen Nordseeinseln Rangoon, Jüt, Esst auf Föhr, Amrum und Pellworm organisiert worden. Von Hamburg aus werden Luftkassettenschnellen diese Inseln anfliegen und Lebensmittel, Arzneimittel, sowie Post abwerfen, ohne zu landen.

Die Luftkassette für die in der Ostsee festliegenden Schiffe wird in den nächsten Tagen, voraussichtlich von Berlin und Stettin aus, einziehen.

##### Proviant für die eingefrorenen Ostseedampfer

Hamburg, 11. Febr. Wie der Verband deutscher Reederei mitteilt, ist den beiden Beobachtungsflugzeugen, die heute früh nach der Ostsee entsandt worden sind, inzwischen bereits ein mit Proviant versehenes Flugzeug von Hamburg aus gefolgt.

Von der Dienststelle der Marineleitung Hamburg und dem Verband deutscher Reederei wird erneut dringend davor gewarnt, über die Linie Arkona-Rön noch in die westliche Ostsee zu fahren.

##### Der erfrorene Kriegsblinde und sein Hund

In Dulsburg wurde am Montag früh in der Nähe der Aderföhre ein etwa 60-jähriger Mann erfroren aufgefunden. Nach den polizeilichen Feststellungen handelt es sich um einen Kriegsblinden. Sein Führerhund blieb bei der Leiche Wache und versuchte jeden anzulocken, der sich der Leiche nähern wollte. Erst nach Alarmierung der Schnellhilfe gelang es, den Hund, der seinem Herrn die Treue bis zum Tode hielt, zu entfernen. Dann erst konnte man die Leiche zur Friedhofshalle bringen.

### Eröffnungssitzung der Reparationskonferenz

#### Die Beratungen sind streng vertraulich

Ueber die erste Sitzung des Sachverständigenausschusses wurde am Montag abend in Paris folgender amtlicher Bericht ausgegeben:

Die erste Sitzung der Sachverständigenkonferenz wurde am 2 Uhr im Hotel "Georges V" heute, am 11. Februar 1929, abgehalten. Der Gouverneur Moreau von der französischen Delegation eröffnete die Sitzung und Owen Young wurde hierauf einstimmig zum Präsidenten erwählt. Herr Moreau gab sodann die Präsidentenschaft an ihn ab. Man entschied einstimmig, daß es nicht notwendig sei, einen Generalsekretär des Komitees zu ernennen, sondern daß der Sekretär des Präsidenten die Funktionen des Generalsekretärs übernehmen könne. Infolgedessen hat der Präsident als Sekretär Herrn Frederic Bate ernannt. Die erste Handlung des Komitees bestand darin, daß auf Vorschlag Moreaus, der von Dr. Schacht unterstützt wurde, ein einstimmig gebilligtes Telegramm an Dawes geschickt wurde, das folgenden Wortlaut hat:

##### Karnevalzüge bei 20 Grad Kälte

Die Rosenmontagszüge in Mainz und Köln litten unter der grimmigen Kälte. Die Scharen der Zuschauer waren zwar immer noch groß, aber die Menschenmassen früherer Jahre waren nicht vorhanden. Wer kann auch bei 20 Grad Kälte vier Stunden lang auf einem Fleck stehen? Doch trotz Frost und Schnee der Dummor nicht eingefroren war, ist ein guter Beweis seiner wärmenden Lebenskraft.

##### In Mainz

nahm der Festzug den üblichen Verlauf. Unter einem außerordentlich großen Aufwand und starker Beteiligung der nährlichen Gesellschaften war ein Zug mit 111 Nummern zustande gekommen, der Spitzenleistungen des Humors und des Kunsthandwerks zeigte. Märkische Olympiade war das Motto des Juges. Auf dieses Thema waren abgestimmt ein Fußballwettspiel zwischen Mars und Sonne, ein Schwimmspiel, ein nichtiges Stadion, eine Rennbahn durchgebrannter Kaffierer, Besford im Weintrinken, Wettrennen Paris-Berlin mit dem „Eisernen Güter“, Pecarus und Dawes bekamen auch das ihre an Spott und Wit ab. Die Eingemeindung, päpstliche Steuern und Finanzamt fehlten nicht. Zwischenmischeln zeigten sich köstliche Parodien sowie selbige Themen wie z. B. die Karikierung des Schlagers „Ich lasse ihre Hand Madam“. Die Frankfurter Eiserluch bekam auch das ihre ab. Den Schluss bildete der unvermeidliche Achermitwochskater.

##### In Köln

gelagte sich beim Rosenmontagszug, der unter dem Motto „Abbau und Aufbau“ stand, daß der Kölner Karnevalsgesellschaft trotz wirtschaftlicher und politischer Wirrnisse nicht unterliegen läßt. Politische und kommunale Vorgänge der Vergangenheit und Gegenwart spielten sich in urwüchsigem Humor in 38 Gruppen mit 22 Wagen wieder. Den Reigen eröffneten die Blauen Funken mit ihrem abgebauten Geschick und ein mit sah-laurer Mlene in die Zukunft blickender Friedensengel. Eine Anspielung auf die Weltabridung stellte ein anderer Wagen dar, bei dem Diplomaten-Reservisten das Wagengepäck für die Friedensfahrt abgaben. In der man die nationalen Typen der verschiedenen Großmächte bemerkte. Ein Wagen „Kein Abbau“, kein Aufbau“ verurteilte den Völkerverbund, dessen Arbeiten mit den Taten des Ritterd Don Dutschote verglichen wurden. Natürlich kam auch das Panzerkreuzer-Problem nicht zu kurz. Das Aufräumen verurteilte die Verbrüderung mit der gesamten Weltflotte. Auch Adms vorjährige Bilanzierung, die Presse, mußte bei dem humoristischen Einfließen der Veronikalter herhalten. Bei dem Wagen „Abbau der Presse“ sah man mehrere Pressdirektoren unter Vorantritt einer Gruppe Pressahularen, Pressanagestellte mit ihren den Dufaren abmehlenden Uniformen. Die Theaterleute verschiedener rheinischer Städte gliederte eine weitere Gruppe. Während Kinopförner Mellesamforen bliesen, marschierten einige abgebaute Theaterdirektoren gedrückt einher. Romeo und Julia, Siegfried und Carmen gingen mit dem Klingelbeutel um.

Am Stöckungen, wie sie im vorigen Jahre zu un-abstamen Zwischenfällen und Verkehrsstörungen führten, zu vermeiden, waren von dem Kölner Karnevalskomitee gemeinsam mit der Polizei umfangreiche Maßnahmen getroffen worden, u. a. war die Anfangszeit des Zuges von 2 auf 1 Uhr verlegt. Während des Zuges sollte ein Schneesturm ein, der aber den Verlauf nicht beeinträchtigte. Der Zug führte u. a. gegen 600 Pferde und zahlreiche Musikkapellen bei sich. Die Kosten beliefen sich auf rund 300 000 M.

##### Wetterbericht aus dem Schwarzwald

r. Triberg, 12. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Die Kälte hat sich im Schwarzwald seit gestern noch gesteigert. Die Temperaturen, die gestern sich je nach Höhenlage zwischen 15 und 20 Grad bewegten, liegen heute zwischen 20 bis 25 Grad, wobei besonders starker Frost in den Tälern und auf freien Hochflächen zu verzeichnen ist. Infolge der starken Kälteeinwirkung bilden die Wasserläufe mehr und mehr eine völlig erkaltete Eismasse mit Grundebildung, über deren Oberfläche die Reste des Wasserlaufes unter starker Dampfbildung abfließen. Die allgemeinen Sportverhältnisse sind nach wie vor unverändert gut.

### Zeibut-Staat im Völkerbund?

Von Admiral Heiklinghaus, Dr. h. N.

Die „Völkerbundnotiz“ mit ihren 20 Artikeln ist bekanntlich ein integrierender Bestandteil der Friedensbedingungen von Versailles. In der Erklärung wird u. a. feierlich betont, daß es zur Förderung der Zusammenarbeit der Nationen und zur Gewährleistung von Frieden und Sicherheit zwischen ihnen darauf ankommt, auf Gleichberechtigung und Ehre beruhende Beziehungen zwischen den Völkern zu pflegen. Das deutsche Reich ist heute nicht nur Mitglied des Völkerbundes, sondern hat einen ständigen Sitz im Völkerbundrat erhalten. Damit tritt nach außen hin augenfällig in die Erscheinung, daß wenigstens formell das Deutsche Reich wieder als gleichberechtigter Faktor im Konzert der Völker anerkannt ist. Dann entspringt aber auch automatisch alle jene Verdächtigungen, man kann sogar ruhig sagen Beschimpfungen, von denen es in dem sogenannten Friedensvertrag geradezu wimmelt. Vor allem sind nach Abschluß der Locarno-Verträge, nach Annahme der Dawes-Geldleihe und nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund alle jene Bestimmungen nicht mehr anerkennenswert, die im achten Teil unter der Firma „Wiederherstellung der Neutralität“ niedergelegt sind. Sie beruhen auf dem Artikel 231, der Deutschland die Mitschuld an dem Ausbruch des Krieges aufbürdet und versucht, dem 15 Jahre später, wo jeder Mensch, der sich nur etwas eingehender mit diesen Dingen beschäftigt hat, daß die von unseren Gegnern aufgestellte Kriegsschuldtheorie nicht mehr aufrecht zu erhalten ist. Es ist ja auch geradezu widersinnig anzunehmen, daß unsere ehemaligen Gegner sich mit einem Staat als gleichberechtigtem Partner an den Völkerbund schließen, wenn sie alles das zutrauen, was in dem Hochverrat von Versailles enthalten ist.

Ich bin weit davon entfernt mir einzubilden, daß ein Gegner Staat ohne Einbuße an Ehre — sei es in der Form von Konditionen oder in der Form von Kriegsschuldtheorien — davonkommt. Dies ist zu allen Zeiten so gewesen und wird auch in Zukunft so bleiben. Das aber, was wir bereits an die Alliierten abgegeben und bezahlt haben, überfordert, in Geldwert ausgedrückt, weit das Maß dessen, was eine ganze Generation an Kriegsschuldtheorien aufbringen kann. Die Angaben über die Höhe unserer bisherigen Leistungen gehen auseinander. Die Summe von 60 Milliarden wird oder sicher nicht zu hoch gegriffen sein. Wenn man neben diesen in der Weltgeschichte noch nie dagewesenen Tributen auch noch mit der astronomischen Zahl des Londoner Ultimatums von 132 Milliarden operiert, so verrät das die Absicht, das Deutsche Reich zu einem Tributstaat zweiter Klasse herabzudrücken. Das Londoner Ultimatum ist durch den Gang der Ereignisse längst überholt. An die Stelle dieses von keinerlei wirtschaftlicher Einsicht getriebenen rein politischen Madenstückes ist der Dawes-Plan getreten, der von vornherein nur als der Anfang einer Endlösung gedacht war. Das geht aus seinem Wortlaut klar hervor. Wenn, offenbar von Poincaré inspiriert, die gegnerische Presse von einem Milliarde-Tribut von jährlich 22 Milliarden redet, so bedeutet das nichts weiter, als daß man das längst überholte, unmögliche Londoner Ultimatum wieder ausleben lassen will, noch dazu, nachdem wir schon jahrelang die nach dem Dawes-Plan vorzulesenden Kriegsschuldtheorien pünktlich bezahlt haben, bezahlt haben allerdings auf Kosten unserer Wirtschaft, die heute am Rande ihrer Kraft ist und keine weitere Belastung mehr ertragen kann. Bielmehr wird, falls keine weltliche Entfaltung eintritt, eine wirtschaftliche Krise schwersten Ausmaßes eintreten.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hat in seinen Ausführungen gelegentlich des Empfangsabend des Auswärtigen Presse in einer durch die Verhältnisse gebotenen, zurückhaltenden, aber doch nicht mißzuverstehenden Weise darauf hingewiesen, daß der letzte Bericht des Reparationskomitees doch aufweist die glänzende Fassade gewisser Berliner Viertel, in denen der Fremdenverkehr zusammenbricht, hervorhebt, dagegen die große Not, die in den weitesten Schichten unserer Bevölkerung herrscht, nicht genügend in Rechnung bringt. Unsere Delegierten Dr. Schacht und Dr. Vogelz, die man wohl als erste Kenner unserer Finanz- und Wirtschaftslage ansprechen kann, werden einen schweren Stand in Paris haben. Die Liquidierung des Krieges, der noch heute von der Gegenseite aus gegen unsere Wirtschaft und damit gegen unsere Volkskraft geführt wird, auch in einer Weise erfolgen, die uns dieselben Friedensbedingungen liefert, wie die sogenannten Siegerstaaten sie für sich in Anspruch nehmen. Das Wort „Gerechtigkeit“ sollte man sonst auch dem Völkerbundstaktus streichen. Reparationen hat Deutschland bis zum Uebermaß geleistet. Für die Zukunft handelt es sich nur noch um Tribute. Schon die weltwirtschaftliche Verbundenheit und die damit zusammenhängenden gemeinsamen Interessen aller Staaten, sollten unsere Gegner davon abhalten, bei der endgültigen Liquidierung des Krieges mit Ansprüchen hervorzutreten, deren Befriedigung das deutsche Volk zu einer Nation zweiten Ranges herabdrücken würde. Wir haben — das weiß alle Welt — die Konsequenzen aus der Tatsache des verlorenen Krieges gezogen. Die Möglichkeit, wieder hochzukommen, dürfen wir uns nicht nehmen lassen, wenn wir keinen Verrat an unserem Volk begehen wollen. Stellen unsere früheren Gegner Forderungen, die mit unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit oder unserer nationalen Ehre nicht vereinbar sind, so müssen wir sie ablehnen. Die Verantwortung für die Folgen trägt die Gegenseite, die sich auch darüber klar werden muß, daß ein Tributstaat zweiten Ranges im Völkerbundrat eine mehr als eigenartige Erscheinung ist.

### Kälte-Meldungen aus dem Ausland

Basel, 12. Febr. (Von unserem Schweizer Vertreter.) Einen interessanten Gegensatz zu der speziell in Deutschland herrschenden Kälte bilden die schweizerischen Sportplätze in den Alpen. So haben Adelboden und Grindelwald mit — 7, Davos mit — 11, Engelberg mit — 10, die Kleine Scheidegg an der Jungfrau mit — 10, die Grotto mit — 10 und als tiefste Temperatur Pontresina mit — 14 Grad absolut normale Verhältnisse.

Im Schweizer Flachland ist jedoch eine ziemliche Abkühlung zu konstatieren, so daß in Zürich beispielsweise heute das Thermometer auf — 17 Grad steht. Die kleineren Seen sind fast überall angefroren und sogar der Züricher See ist bis über die Hälfte mit Eis bedeckt.

Kopenhagen, 11. Febr. Der starke Frost und der östliche Wind haben so viel Eis in den dänischen Gewässern angesammelt, daß die Verbindung zwischen den verschiedenen Landesteilen in den letzten 24 Stunden so gut wie unterbrochen war. Die Reutendampfer, die am Sonntag abend nach Dänland in

## Der Vertrag zwischen Vatikan und Quirinal

### Interessante Mitteilungen durch den „Osservatore Romano“

Der „Osservatore Romano“ vom Montag gibt eine Darstellung der Vorgeschichte der römischen Frage als religiöse Frage, die bereits von Leo XIII. in seinem Briefe an den Kardinal Rampolla vom 12. Juni 1887 festgelegt worden sei. Das Erscheinen Pius XI. am Wahltage auf der äußeren Loggia der Peterskirche habe bereits zu Hoffnungen Anlaß gegeben, wobei der gleichzeitige Protest für die unantastbaren Rechte der Kirche die hohe Bedeutung dieses Aktes erkennen ließ. Kurz darauf, am 23. Dezember 1922, habe der Papst in seiner Enzyklika bereits darauf hingewiesen, daß seit zwei Jahren über Anträge an Mussolini verhandelt werde. Nach Anhören sämtlicher Kardinäle, welche einstimmig ihre Zustimmung erklärten, gestattete der Papst damals die Aufnahme von privaten und vertraulichen Besprechungen, von denen 200 Kartellanten haben, alle besetzt von aufrichtigem Willen. Von allem Anfang aber bestand der Papst darauf, daß gleichzeitig mit den Verhandlungen und dem eventuellen Abschluß des Abkommens ein Konkordat zwischen Staat und Kirche vorbereitet und vereinbart werde, so daß das Eingehen des Konkordats zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Staat als notwendige Ergänzung sofort die Regelung der religiösen und kirchlichen Verhältnisse in Italien mit sich brachte. Die gewünschte Lösung wurde

auf folgender Basis erzielt:

Der italienische Staat unterschreibt einen Vertrag, welcher das Garantiegeseß aufhebt, das Prinzip und die Exekutive und volle Macht und Souveräne Jurisdiktion des Staates in einem bestimmten Territorium, genannt Citta del Vaticano, anerkennt. Italien zahlt eine Summe auch für die früheren kirchlichen Provinzen und für den Verlust der Kirchengüter und schließlich ein Konkordat über die Beziehungen zwischen Kirche und italienischem Staat ab. Der Heilige Stuhl erklärt zugleich, endgültig die römische Frage für beigelegt und erkennt das italienische Königreich in seiner gegenwärtigen Gestalt und Verfassung an.

In der Sonderaufgabe des „Osservatore Romano“ wird auch der

#### Erklärung der Citta del Vaticano

eine ausführliche Betrachtung gewidmet, in der es u. a. heißt, man habe die Herstellung eines päpstlichen Gebietes als unbedingt notwendig für die Freiheit und Unabhängigkeit des Papstes und als einen realen und sichtbaren Ausdruck seiner Souveränität fordern müssen, wie bereits in einer im Jahre 1927 veröffentlichten Kundgebung zum Ausdruck gebracht worden sei. Natürlich lasse sich eine absolut sichere territoriale Garantie für die Unangreifbarkeit des Vatikan nicht schaffen, da dies noch einmal für die mächtigsten Staaten gelte.

Die Unverletzbarkeit eines solchen Gebietes könnte auch durch geographische Mittel nicht garantiert werden wie z. B. durch einen Korridor zum Meer. Dies sei weder rechtlich noch praktisch für die Ausübung der Souveränität notwendig, wie das Beispiel vieler europäischer und außereuropäischer Länder zeige. Ein solcher Raum in Erscheinung tretender Vorkriegszeit erscheine vielmehr als ein Beispiel kühner diploma-

tischer Konstruktion und sei immer eine gefährliche Angelegenheit für Mißbräuche.

#### Die finanziellen Vereinbarungen

Sind nach dem Blatt als eine wenn auch nicht angemessene Entschädigung des Papstes für den Verlust der Kirchengüter und der alten Kirchengüter zu betrachten, welche das Garantiegeseß anerkannt hatte und von denen der Papst einst die Mittel für seine geistlichen Bedürfnisse bezog. Indem Italien dieses anerkannt habe, habe es einen Akt der Gerechtigkeit und Billigkeit vollzogen. Die Summe sei auf der Grundlage der kapitalistischen Jahreszuwendungen des Garantiegeseßes berechnet worden. Diese Summe wurde dann, so erklärt der „Osservatore Romano“ vom Papst, der sich von seinen päpstlichen Pflichten gegenüber Italien, die auch vom italienischen Staat voll gewürdigt worden seien, auf ein Minimum herabgesetzt. Der Artikel des „Osservatore Romano“ behandelt dann das Konkordat, das der hauptsächlichste Schutz des Kirchenstaates sei, weil es den Vatikan mit dem Schutze einer unantastbaren religiösen Macht umgibt,

unbegrenzbar als jede Waffe und als jede Grenzschranke.

Die Unterzeichnung dieses Vertrages, dessen Bedeutung von der römischen Presse in Extrablättern und sonstigen Zeitungen schon vorlägen, in umfangreichen Redaktionen gewürdigt wird, spielte sich für die Außenwelt in sehr schlichten Formen ab. Um genau 11 Uhr die Automobils des Kardinalstaatssekretärs und Mussolinis, sowie ihrer Begleitung vor dem Vatikan vorfahren, waren außer den Journalisten und Photographen nur etwa 700 bis 800 Zuschauer im Regen auf dem Vatikanplatz versammelt. Nach der Unterzeichnung, die im Konjunktiv erfolgte, mußte sich Kardinalstaatssekretär Gasparri, der leidend ist, sofort wieder zu Bett begeben.

### Eine Ansprache des Papstes

Vor dem römischen Priesterkollegium hielt am Montag nachmittag Papst Pius XI. eine Rede über den Friedensschluß zwischen dem Vatikan und dem italienischen Staat. Der Papst erklärte hierbei u. a., die Verhandlungen hätten 80 Monate gedauert und die ganze Frage sei von ihm, der Verantwortliche trage, unter Weibel geprüft worden. Weiter seine vorläufige Mitteilung an das diplomatische Korps bemerkte der Papst, dies wäre eine selbstverständliche Pflicht gewesen, da das diplomatische Korps die Freundschaft in vieler Hinsicht repräsentiere. Die wahre und wirksame Garantie läge nicht in der Unterzeichnung Christi und im Gewissen und der Billigkeit des römischen Volkes. Das Abkommen habe zwar nur ein kleines Territorium festgelegt. Denken, die es zu klein finden, müsse erkannt werden, daß gerade der Papst ein Gebiet so wenig wie möglich gewollt habe, da ihm kein irdischer Ehrgeiz treibe. Das Gebiet sei klein, doch größer als die Welt. Der Heilige Stuhl habe die Aufgabe, den geistlichen Bedürfnissen der Gläubigen in voller Unabhängigkeit zu dienen. Zwar rechne der Papst auch weiter auf das Herabströmen des Peterapostles, die Zuneigung auf die geistliche Gnade erlaube und nicht, selbst keine Vorlage zu treffen.

### Neue Amtsbezeichnungen in Preußen?

Wie der „Berliner Volksanzeiger“ von zuständigen Stellen erfahren haben will, schweben in Preußen Verhandlungen über die Neuordnung der Amtsbezeichnungen. Die Hauptrolle spielt hierbei die Frage der Amtsbezeichnungen für die gehobenen mittleren Beamten. Man ist der Ansicht, daß man eine einheitliche Amtsbezeichnung für alle Beamten des gehobenen mittleren Dienstes schaffen müsse. In Aussicht genommen hat man hierfür die Amtsbezeichnung „Amtmann“.

Man wünscht aber diese Frage im Einvernehmen mit dem Reich zu regeln. Darüber schweben Verhandlungen mit dem Reich. Erforderlichenfalls, wenn auch sehr ungern, würde Preußen die Frage auch ohne das Reich regeln.

### Letzte Meldungen

#### Hier Streckenarbeiter überfahren und getötet

— Breslau, 11. Febr. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, sind heute zwischen Breslau-Nikolaitor und Breslau-Pöpelwitz an der Strecke Breslau-Trandenberg vier mit Gleisarbeiten beschäftigte Arbeiter von einem Triebwagen überfahren und getötet worden. Die Leiche hatte den Triebwagen anscheinend nicht bemerkt, da die starke, durch den Frost verursachte Dampfentwicklung einer Lokomotive auf einem Raschbargeleis ihn verblende.

#### Sirandung eines französischen Dampfers

— Paris, 12. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie aus Antwerpen berichtet wird, ist der französische Dampfer „Argonnette“, der von Hamburg her kam, gestern vor der Mündung von Antwerpen auf eine Sandbank gestrandet. Alle Bemühungen, das Schiff wieder flott zu machen, misslungen. Gestern nachmittag wurden zehn Schleppdampfer herangezogen, um die „Argonnette“ von der Sandbank wegzuziehen. Bei diesem neuen Versuch ist einer der Schleppdampfer kentert und gesunken. Von den Schiffen an Bord befindlichen Schiffen konnten nur zwei rechtzeitig über Bord springen und sich durch Schwimmen retten, während die übrigen fünf ertranken.

Die Lage des französischen Dampfers ist noch immer sehr kritisch. Man befürchtet, das Schiff werde vom Sturm zertrümmert werden, wenn es nicht gelingt, es bald wieder flott zu machen.

#### Abgelehnter Mißtrauensantrag

— Sofia, 11. Febr. Das von der Opposition eingebrachte Mißtrauensvotum gegen die Regierung wurde mit 200 gegen 185 Stimmen abgelehnt.

#### Die Unruhen in Bombay

— Bombay, 11. Febr. In der Zeit vom 4. Februar bis heute wurden bei den Unruhen dem amtlichen Bericht zufolge 128 Personen getötet und 5750 verletzt.

#### Edison 82 Jahre alt

— New York, 11. Febr. Der berühmte Erfinder Thomas Edison feierte gestern in vollkommener geistiger Frische und körperlicher Mächtigkeits seinen 82. Geburtstag.

See gingen, lagen noch heute vormittag im Eise des Dorefund fest. Die Passagiere sind größtenteils an Bord von Eisbrechern nach Kopenhagen zurückgekehrt.

Auf dem Großen Belt war die gesamte Fahrverbindung heute nach Stillgelegt. Die Dampfschiffverbindung zwischen Kopenhagen und Malmö wurde heute einseitig, während die Staatsbahn verkehrt wird, eine Fährverbindung zwischen Kopenhagen und Malmö wieder hergestellt. Auf der Straße Wieders-Warnemünde lief die deutsche Fährer „Mecklenburg“ nachts um 1 Uhr in den Hafen von Wieders ein mit Reisenden an Bord. Die normalerweise gestern 10.55 Uhr hätten in Kopenhagen eintreffen sollen. Die dänische Fährer „Dänemark“ lieferte der „Mecklenburg“, die im Eise festgeblieben war. Die Reisenden der „Mecklenburg“ kamen heute um 6 Uhr hier an. Der gestern 23.55 Uhr von Kopenhagen abgehende Zug wurde mit beiden Führern von Wieders übergeführt und traf heute morgen gegen 9 Uhr in Warnemünde ein.

— Paris, 12. Febr. Auch in Frankreich verhärtet sich die Kälte weiter. Heute nacht ist die Temperatur in Paris auf 10 Grad gesunken, auf dem flachen Lande ist sie entsprechend noch weiter gesunken. In den Pariser Vororten verzeichnet man in der Nacht minus 15 Grad. Die Wetterwarte meldet für heute vormittag eine durchschnittliche Temperatur von minus 10—12 Grad an. Dagegen herrscht in der Bretagne ein mildes Wetter; in Cherbourg plus 3 und in Brest plus 6 Grad.

### Bierabend beim Reichspräsidenten

Der Reichspräsident hatte in Berlin am Montag wiederum zu einem Bierabend geladen. Es waren u. a. erschienen: Reichsanwalt Müller, Reichsminister Dr. Curtius, Ministerpräsident Brünn, die Mitglieder der preussischen Staatsräte, der Vorstand des vorläufigen Reichswirtschaftsrates, das Präsidium des preussischen Landtages und das des preussischen Staatsrates, die Staatssekretäre des Reiches und Preußens, höhere Offiziere des Reichsheeres und der Reichsmarine, die Ministerialdirektoren der obersten Reichsbehörden, die Chefs der in Berlin residierenden Spitzenbehörden, Vertreter von Spitzenorganisationen, sowie führende Persönlichkeiten aus der Industrie, der Finanzwelt und dem Handel und aus dem Bereich der Kunst und Wissenschaft.

### Botschafterwechsel in London

— Berlin, 12. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Der schon seit langem angekündigte Personalwechsel in der deutschen Botschaft in London soll nun unmittelbar bevorstehen. Der Botschafter, Senator Schamer, hat die Altersgrenze mehr als überschritten. Er lebt im 73. Lebensjahr. Sein Nachfolger war seit geraumer Zeit beabsichtigt. Schamer war früher Rechtsanwalt in Hamburg. Er gehörte also zu den Wenigen, die aus einer anderen Karriere zum diplomatischen Dienst herangeführt wurden. Man wird eigentlich nicht sagen können, daß in diesem Falle sich das Abweichen von der Regel bewährt hätte.

Sein Nachfolger ist beim letzten großen Ministerrat genannt worden. Es ist Herr von Neurath, der derzeitige deutsche Botschafter in Rom.

# Städtische Nachrichten

## Kastnacht bei den Kindern

Die schönste Kastnachtstunde ist bei den Kindern. Wie sie rennen und toben und spielen und lachen. Sie wissen es alle: Heute ist Kastnacht, heute muß man lustig sein. Von Vätern, Brüdern, Firmenschildern, von den Ballonen, den Heuschrecken und Tieren flattern frohlich die verschiedensten Kastnachtsschlängen. An den Kastnächten der Straßenbahn warten ungelächte Knaben, um auch die Elektrische mit den Zeichen des Tages zu schmücken. An den Drähten baumeln lange Strähnen als Wimpel, auf den Straßen liegen die bunten Fäden, deren kurzes Leben schon zu Ende geht, und der pfiffige Wind sorgt dafür, daß auch den Bäumen etwas von der leuchtenden Papierhülle zuteil kommt.

Wieviele Kinder es gibt, steht man erst an Kastnachtstagen; denn da sind sie alle an den Bäumen.

Wilde, ausgelassene Knaben, denen der Mutwille aus den Augen blüht,

gemeinere, die mit begierigem Blick einen Juraß der Bewegung von den Vorübergehenden erstehen, lachende, feste Mädchen den männlichen Führern freudig und willig folgend, dann solche, die brav trübselig an der Mutter Hand ihr sitzendes und ständiges Mastentostum mit einer bewußten Wichtigkeit zur Schau tragen. Selbst die Kleinen im Kinderwagen schwingen einen Tirolerhut, oder haben wenigstens einige prächtige Bänder an den Armen, die die Wichtigkeit des Tages dokumentieren.

Der gut bürgerliche Sinn kommt über die verschiedenen Pieretten- und Garbellenarten der Mastentoste nicht hinweg. Inmitten bezaubert man solchen in leichten, frischen Farben, viele sind von rassistischer Kombination. Ein kleines, entscheidendes Vordentstücken war sehr häufig als Wiedelverläuferin festgemacht. Als ich es fragte, was es denn verkaufe, wußte es keine Antwort. Statt deren drehte es sich posierlich um, und es beobachtete trübend, daß ich kein sommerliches Kleidchen und das weiße Schürchen gebührend bewunderte.

Die Jugend aus der Stadtpierette ist erfinderischer, origineller.

Die Buben tanzten als gelenkige Großmütter, als Indianer, Sängler, Drapper und wie sie das alles nennen. Die meisten fielen in einer Kleidung von fragwürdiger Bedeutung, was aber der Unfähigkeit und dem gewünschten Erfolge, den sich die Träger damit zu verschaffen suchten, teilweise Einbuße sei. Zwei mantere Burschen steckten ein Hochzeitspaar vor und kolibrierten im Marschschritt Arm in Arm durch die Hauptstraßen. Sie erregten die allgemeine Heiterkeit, denn weder der Schreier der Braut, noch der würdige Jollender schelte. Die Burschen geseilen sich in ihrer Bekleidung sehr, namentlich aber der Würde des Anzugs entsprechend wichtige Verstärker an.

In kleineren und größeren Gruppen zogen lärmende Gesellschaften durch die Straßen mit Geräusch und Gedärmel, mit Trommel und Trompeten, auch wenn diese Instrumente nur angelegene Requisiten waren. Die Hüte, Röcke und Jacken aus Watters Kumpelkammer feierten Aufrechterhaltung. Man sah Gehalten, deren Anzug in Schutt und Aussehen an veraltete Kropfmutterbilder erinnerten. Zerflossene Schirme mit handfestem Griff mochten wohl an Großvaters Vermächtnis stammen. Ein alter Vorhang vertrat den Schleiter. Wer weiß, wieviele Fortbläsen erhalten mußten, die unvermeidliche Schminke zu liefern! Bunt bemalt waren sie alle, es kam nicht darauf an, ob mit den Farben alles stimmte. So man die Augen rot und den Mund mit garantiert halberer Stiefelwichte schwarz machte, war weniger wichtig. Die Hauptfrage war, man war bemalt und freute sich. Die Passanten freuten sich auch und hatten ihren Spaß dabei. Es gibt auch Würger, vielleicht finden sie morgen ihre Ruhe, wenn alles vorbei ist.

In den technischen Ausschuss des Deutschen Städtetages ist Bürgermeister Büchner gewählt worden.

Vom Tode des Erkranken gerettet. Ein junges Mädchen aus Heidenheim, das gestern eine Verletzung zu erleiden hatte, wurde plötzlich auf der Straße von Unwohlsein befallen und fiel bewußtlos zu Boden. Ein Feldhüter, dem das Mädchen begegnet war, drehte sich zurück um. Er ging zurück und fand die Bewußtlose im Straßengraben im Schnee liegen. Er verbrachte sie nach der Vollzeitswache Heidenheim.

## Nach dem Maskenball

Von Ehen Kane

Stehen Uhr morgens! Grau sei der Morgenschein durch die Scheiben. Im Zimmer herrschte ein lebhaftes Durcheinander. Vor einer Stunde erst war die Familie Meuring aus Hause gekommen, jawohl, vor einer Stunde erst. Keinem war Maskenball und heute Sonntag, also Zeit genug um auszuschlafen. Da konnte man sich das also erlauben.

Die Masken, Knarren, Pastellons und Pöcher unterhielten sich anregend und tauschten die Eindrücke und Erfahrungen aus. „Wie schön war diese Nacht!“ riefste eine große weiße Papierhülle, die in Papa Meuring's Brod geprengt hatte. „Ich bin zwar ganz zerlumpt, aber das macht nichts. Käser, Biedermeierdamen, Schürchenjungen und was nicht alles hatte Papa Meuring sich zum Tanz geholt, viele kleine niedliche Mädchen.“

„Papierhüllen und Konfettli hängen noch leicht an mir, so haben wir getulst, in mir ging es hartig durch die Zähne. Soft wurde getrunken und sein, sein gepöckelt. Eine süße Person, ich glaube ein Jockey war es, hatte Papa Meuring um 12 Uhr an den Ausgang bestellt und kam nicht. Ne, hat der Davi geschimpft. Aber es geschah ihm schon ganz recht, so ein kleiner Geschieber!“

„Na meinst Du etwa, Mama Meuring hätte es anders gemacht? Irrtum! Frau Meuring hat sich im Tanz gedreht wie ein junges Mädchen, ich habe alles miterlebt,“ sprach der Pöcher und roß Straußenfedern.

„Dextron, Blaus und ab und zu sogar Walzer wurde getanzt; das Manni so springen kann, hätte ich garnicht gedacht. Wenn sie mich sonst mit zum Ball nimmt, geht es leicht, leicht und stitzig und auf Pöckeln geachtet, auf das liebe Kind.“

„Wohin waren sogar im Bierkeller, da ging es lebhaft her, Bier, zwei Maß, drei Maß und so weiter und immer zwei und zwei oder vier und vier trauisch vererbt. Allein sah man kaum einen Menschen, nur hier und da ein kleines einlamenes Mauerwerkchen. Ordentlich aufgemacht habe ich, als wir etwas ins Freie gingen, um frische Luft zu schöpfen. Es tat sich not, ich war ganz schwindelig, so hart wurde ich in Anbruch genommen.“

## Faschingszeit

Faschingsdrummel iveraß,  
Rabobowend, Maokelau  
Körriß so daß jeder mann,  
Kind und Regel, Frau un Mann.  
Un an jedem Wertshauschild  
Gänst e amüantes Bild:  
Wie der Bod die Jung' rauschtrecht  
Un vergüßt am Mastzug lecht.  
Animator und Salvator  
Wibi's un allerhand for — ator.

Denn man steht, wie alles doll,  
Denkt man: Lumpst halt auch emoll  
's Bodler is en lässiger Drobde;  
Hoscht bel' stuf, lecht, s'wome Schobde,  
Hilde schun im Rebe Dimmel;  
Schließlich Redche in de'm Himmel  
D' eig'ne Schwiegermutter dann  
Als en sanber Engel an.

Doch beim Bodler un Salvator  
Geht eem 's Geldche futschator.  
's Vortmannch werd lodderleer,  
Döllg eem der Robb un schwer,  
Un en Kaler, groß un dick,  
Docht eem annern Dogs im G'nick.

Kwiper troghem geh'n mar all  
Uß de' große Mastoball.  
Hohi's am Weid, dann geh's uff Pamp,  
's Bett, die Kleeder, Schuß un Schrupp  
Sege mar im Vandhaus od.  
Moos muß her un nei zu knapp.  
Alle geh'n mar fochtmieret,  
Alle Dag werd ankomieret.  
D' Mamme wüß als Schönkerin,  
Ich als Türkepotha hin.  
D' Dande geht als Gänstflemdche  
Un als Derakerich' unler Vinche.  
Bih un Dangel, werd des sein  
Uß'em Mastoball dann sein!

W'chwumme werd, mar Hefwe dort,  
Bis de' lediche Groische fori, —  
Is die Faschingsacht vorbei,  
Kuß is mit de' Karreitel,  
Un schreit Ragons un Nummer  
Derling gib's un laure Nummer.  
Ariant de' Welt' auch e Voch!  
Reinweg, awwer scheen! war's doch!

A. Weber.

Der Rosenmontag, die Atempause zwischen Faschingssonntag und -dienstag, bringt im Gegenatz zu Köln und Mainz in Mannheim immer wenig Leben in die Straßen. Western war es infolge der strengen Kälte noch stiller als in früheren Jahren. Unso lebhafter ging es schon nachmittags in den Kaffeehäusern und Restaurants zu. Man konnte von neuem wieder die Bahrnehmung machen, daß in kleiner Stunde am schnellsten echte Faschingsstimmung play greift. In manchen Lokalen war selbst in vorgedrückter Stunde schon Platz zu bekommen. Die grimme Kälte, die leider eine weitere Zunahme erfahren hat, wird auch am heutigen letzten Tage des Faschings kein lebhaftes Straßenleben aufkommen lassen.

Kleinfeuer. Im Hause G 7, 90 geriet gestern nachmittags beim Anzünden eines zugeleroteten Wasserrohrs in einem Wirtschaftsbord mit einer Vitlampe Isoliermaterial in Brand. Das Feuer war beim Eintreffen der um 1,30 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr bereits durch Hausbewohner gelöscht. Der Schaden ist geringfügig.

Preußisch-sächsische Klassenlotterie. In der Montag-Verlosung wurden folgende größere Gewinne gezogen: je 10 000 Mk. auf die Nr. 128 800 und 130 832, je 8000 Mark auf die Nr. 18 550, 148 130, 157 745, 203 608 und 216 047. — In der Montag-Verlosung wurden folgende größere Gewinne heraus: 20 000 Mk. auf die Nr. 118 958, 5000 Mk. auf die Nr. 191 730, je 2000 Mk. auf die Nr. 81 100, 95 103, 148 042, 203 223, 374 330. (Ohne Gewähr.)

Aber etwas habe ich ja noch vergessen, Frau Meuring war um 12 Uhr mit einem ganz jungen Herrn im Beisezt zusammen, der der ein Gesicht gemacht, als Mutter die Nase abnahm. Alle Augenblicke schloß von meiner Madame nahen nichts, nach 10 Minuten lagte der Junge auch schon einem Möbel mit zwei dicken Hängesohlen nach. „Ach, und Frau Meuring hatte sich bald gerührt mit einem kleinen gemächlichen Herrn, machte ja nichts, daß er eine große Göße hatte, er pöchte ganz gut zu Mutti. — Sehr lustig sind wir erst nach Hause gekommen. Heute sehe ich sehr mitgenommen aus, allerdings kein Wunder, es war aber auch so heiß in den Sälen, da brauchte das Bronchen schon Kühlung.“

„Jetzt hast Du wohl endlich angehabelt, wie?“ pöckelte der Puffballen los. „Ich war man mit Pöckeln auf dem Maskenball, vlesmehr habe ich sie da zufällig kennen gelernt, als Hans mich dem Puffballenontel abhaufte und mich an Pöckel Kleid befestigte.“

„Nein, diese goldene Freiheit,“ sagte Pötte wohl tausendmal zu ihrem Hans und tanzte vor Freude umher, daß ich lauter Luftsprünge machen mußte. Sein sah Pötte aus in dem Hofstämmer mit den langen roten Seidenhosen; was das eigentlich sein sollte, weiß ich zwar heute noch nicht. Jedenfalls hatte Hans sie auch trotz der weißen Verüde erkannt, um mit seinem Lieb, denn das war sie heimlich schon lange, frohliche Stunden zu verleben.“

Wenn die Weigen jauchten und zum Tause lockten, wiezeten sie sich im Rhythmus der Musik, daß ich ob und zu, wenn so ein ganz verdrehter Tanz kam, einen Puffelbaum schloßen nicht. Am meisten war das wohl die Jazz-Rapelle schuld, nein, hat die einen Naban gemacht!

In der Fahrstagerküde waren Hans und Pötte sogar und denkt Euch nur, die alte Dexe hat fast die Hochzei und so allerhand Zeug erzählt. Ich mußte lachen, daß ich bald einen Sprung bekommen hätte, die zwei aber haben ganz andächtig gehört.

In der Kaffeekude habe ich auch ein kleines Erlebnis. Geht da so ein großer Herr an mir vorbei und hält mir seine Zigarette direkt vor die Nase. Beinahe, mir war schon ganz heiß geworden, hätte ich nicht müssen und wäre dann natürlich geplagt, aber es ging noch eben gut. Eine dünne Stelle ist ja wohl geliebt, aber das macht nichts, ich werde

## Rekordziffern des Frostes

Das Thermometer sinkt in fast unergründliche Tiefen. Die amtliche Wetterstelle, die bekanntlich durch ihre Vorgeverhältnisse magig milde Temperaturen zu verzeichnen hat, stellt heute die Rekordziffer — 22,8 Grad als Minimum der Nacht fest. Auch am Morgen zeigte sich keine Abnahme der Kälte, sondern es wurden immer noch — 22,4 Grad gemessen. Gestern abend gab es am Bollerturm schon — 13 Grad.

Ähnliche Kältemeldungen kommen auch aus den andern Teilen Badens und der Pfalz. Bis zu 25 Grad wurden schon gestern abend festgestellt. Auf verschiedenen Eisenbahnstrecken wirkte sich die Kälte in zum Teil ganz erheblichen Verspätungen aus. Dabei sind die Voraussetzungen nicht sehr verträglich. Endend, wie in den getriggen Wetternachrichten der Landeswetterstelle so neu ausgedrückt wurde: „Der Kältepolcher über Nordeuropa ist noch lange nicht erschöpft.“ Uns bleibt also nichts übrig, als den Inhalt dieses „Spelchers“ geduldig über uns ergehen zu lassen...

## Unsere Vogelwelt in bitterer Not!

Der Tierchutz-Verein Mannheim-Ludwigshafen bittet uns, folgenden Notruf zu veröffentlichen:

Schon über einen Monat leiden die geschiederten Sänger unter der Qual eines ungewöhnlich strengen Winteres. Entvölkert werden wir in den kommenden Frühlingstagen unsere Anlagen und Wälder finden, wenn nicht alle sich helfend in den 2. ist ihrer Rettung stellen! Das Hülswerk darf nicht einzelnen Tier- und Naturfreunden überlassen bleiben; die einschliche Not ist allerorts zu groß! Der Tierchutzverein bittet daher alle Volkstreffs, durch Ueberlassung von Vogelfutter, Fleischabfällen, Speid und Geseidmitteln das Rettungswerk zu ermbälchen. Aber auch Hülfskräfte, Jung und Alt, mögen sich zur Verteilung der Futtermittel an die Patterstellen bereitfinden. Wir bitten alle Hülfsbereiten, sich an unsere Geschäftsstelle Nr. 8, 12 umgehen zu wenden. Keine Stunde ist zu verlieren!

Die Berufswahl der Abiturienten. In den nächsten Wochen werden ungefähr 25 000 deutsche Abiturienten und Abiturientinnen die höheren Schulen verlassen. Viele haben sich schon für ihren künftigen Lebensberuf entschieden; bei vielen steht diese Frage aber noch offen. Es ist Aufgabe der ins Leben Hinausretenden, sich einer gewissenhaften Selbsterprüfung auf Eignung zu unterziehen. So wird von studentischer Seite gefordert, daß der Weg zur Universität oder Hochschule nur von denen beschritten werden dürfe, die für wissenschaftliche Arbeit in ganz besonderer Maße befähigt seien, da gerade heute die meisten akademischen Berufe durch Ueberflutung mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hätten. Die Hoffnung auf Stipendien und andere Studienbeihilfen sollten nicht allzu viel vorherrschen, denn nur wenige, die hervorragende Befähigung aufweisen, seien dafür auserselen.

## Veranstaltungen

### Der Faschings-Herrnabend der Liedertafel

Der Faschings-Herrnabend der Liedertafel war der überaus gelungene Abschluß des Maskenballs. Das abwechslungsreiche Programm unterteilt die äußerst geschickten Teilnehmer so vorzüglich, daß man allgemein bezaubert, als die letzte Stunde der Hauskapelle verflang, die unter Herrn Langes temperamentsvoller Leitung angeordnet konzertierte. In der ersten Hornkonzertnummer, die sich bald auf alle Abfragen hatte, trugen in erster Linie mehrere hervorragende rührerische Kräfte bei, so Lu Carano mit feinstem Horn, Tenorist Kugler vom Nationaltheater mit mehreren vorzüglich auf den Charakter der Veranstaltung abgestimmten Liedern und Hans Böhm (Bommarius), einer von der alten Garde der Liedertafel, mit köstlichen Dialektvorträgen. Die Abschlus der Liedertafel erstreckte unter der Leitung des Herrn Langs mit mehreren Stimmungsvollen Liedern.

### Maskenball des F. L. V. 1886

Nach in diesem Jahre hatte es sich der Verein für Abwehrpfeifen von 1886 nicht nehmen lassen, trotz der wirtschaftlich unruhigen Lage einen Maskenball zu arrangieren. In diesem Zweck war am Samstag abend der Saal des „Fährmanns Hofes“ in der Schwelmerstraße bereit. Zahlreiche Gäste hatten sich eingeladen, um auf einige Stunden den Abend frohen zu verleben. Herr Albert Kersch hatte die Veranstaltung des Abends übernommen. Die Hauskapelle hatte die Hauskapelle des Melanvereins „Arbuthn“. Wände Hüllerschaltung nach es, als um Mitternacht die Carven seien. In Stimmung und Frohsinn verbrachte man den Rest des Abends. K. D.

so hoch bald. Geschimpft habe ich dem Manne nach, daß es so eine Art hatte, diese Unvorsichtigkeit auch.

Ra und dann wurde Pötte müde und gähnte und Hans machte es ihr nach und man einigte sich heinzugehen. Der Mond war gerade noch hoch am Himmel, als wir nach Hause wanderten. Glücklicherweise hatte die Zipel sich eingedrückt und ich schwankte im Nachwind, daß sich alles um mich drehte, als hätte ich nichts Zelt getrunken.

„Nuhig, da kommt jemand“, flücherte die Knarre, so sollte sie es mit ihrer süßlichen Stimme konnte. Augenblicklich wurde es still. Ich wie ich, Kugler, Kugler war es um aufzukommen und man mußte ich trennen. — Der Maskenball war vorbei, der schöne, schöne Maskenball, und der graue Montag forderte seine Rechte.

Kölnner Kunstausstellungen. Der Kölnner Architekt Hans Heinz Pöckel hat in Gemeinschaft mit den Malern Josef Köbler, Prof. H. Seewald und Franz Siwert die Vorarbeiten zu der Ausstellung „Raum und Wandbild“ im Kölnner Kunstverein aufgenommen. Erste Kölnner Firmen sind in hervorragender Weise an der Ausdehnung beteiligt, die im März stattfindet. Die Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbundes veranlaßt im Sommer 1930 in einem Teil des Staatshauses in Köln eine Ausstellung, die eine Abteilung „die wachsende Wohnung“ und eine Abteilung „Einzelgegenstände“ und „Einzelräume“ umfassen wird. Die Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft wird im Zusammenhang mit vier weiteren Ausstellungen der Stadt Köln gezeigt werden. Voranschläglich einer Ausstellung des Künstlerbundes, einer Ausstellung „Atmosphärische Kunst“, „Österreichisches Porzellan“ und „Unbekannte Schätze aus Kölnner Museen“.

Internationale Kunstausstellungen. Die vierte Internationale Kunstausstellung in London ist auf 10.000 verschoben worden. Die Ausstellung wird künftig nur alle drei Jahre stattfinden. — Während des Monats Februar findet in Venedig eine umfassende Ausstellung des Malers James C. G. statt. Die Ausstellung enthält mehr als 200 Gemälde, mehrere 100 Zeichnungen und das gesamte graphische Werk des Künstlers. — In London wird gegenwärtig eine größere Schau von Gemälden und Zeichnungen der italienischen und holländischen Schule, sowie einheimisches Porzellan, japanisches Glas und altenglische Möbel gezeigt.

# Länderwettbewerb / Erlebnisse eines Mannemmers

Dass ich für die edle Fußballsportart ein großes Interesse aufgebracht habe, das hat mir mein Freund Max schon vorweggedrungen. In seine Lage war ich bloß ein halber Mensch. Um wenigstens einigermaßen mein Interesse zu reizen, habe ich mich noch lange Kämpfe imweeredde, losse, den berühmte Länderwettbewerb mit der Schweiz anzugehen. Der Max hat die Eintrittskarte schon dagesagt in seiner Tasche rumgedrückt und mir hießt' Blüher um Zeitschritte gebrocht, wo ich studiere sollt. Dann wenn einer so wie Schpiel zuguckt, dann muß' er immer alles im Bild sein und wenn ich mit Dir Trodel fortgeh' und Dir auch noch des Eintrittsgeld bezahl, dann muß ich mich mit Dir auch immer den Schpielverlauf und die Schanien unne-halte könne." Also hießt' der Max gebabbelt un' mir ich nix anderes worria gedliwowe, als die Sache zu studiere. Der Kram war mir immer viel zu langweilig un' so habb ich mir bloß e paar Knudrid gemerzt un' die Name von de Schpieler auswendig gelernt.

## So ist dann der große Tag angebrocht.

Der Max war schon um halber Sechse bei mir un' mir hawwe uns uff de Weg gemacht. Mit der Elektrisch sinn m'r mit g'fahr, denn mir hawwe uns g'laacht, daß mir so Zeit genug zum Basse hawwe un' daß m'r den Platz in der Elektrisch bene freilasse sollte, wo später fahre wolle un' kein Platz mehr frige. Wie mir immer mit leicht angestorene Dore ans Schtadion gekomme sin, hawwe m'r feischschelle misse, daß mir nit die einzige ware, wo so feisch dran ware. Zuerst hießt' m'r un' noch nit neiglocht un' wie m'r hawwe neigberst, do hawwe m'r kalde Fiech g'hatt. Un' was hawwe m'r dann g'hatt, wo m'r drinn ware? Wärmer war's auch nit un' die Fiech sin noch kälter worre. Dauernd sin dann die Zeit hergeschridt un' des war die einzig Unnerhaltung. Das uff dem Platz e paar de Ball rumgeschick hawwe, des war mir Newelach. Ich habb mir die Zeit angeguckt, wo do all gekomme sin un' habb dann wenigstens was zu kritisire g'hatt. Bloß hießt' m'r der Max nit recht zugehoert.

Altmählich ware meine Fiech so kalt, daß ich se schon gar nit mehr g'schpirt habb. Mir wars, wie wenn ich frei in der Luft schwebe däßt — wenn bloß nit so'e unangenehme G'locht domit verbunne neweise war. Wie der Max immer geliche hießt, daß andere Zeit schlaue ware wie mir, do hießt' mich fort'schick, e paar Feldunge zu laufe. Mit um zu lese, fannern un' druffzucke.

## Die Zeit hawwe sich Feldunge unner die Fiech gelogt

un' so ist die Zeit nit in ihre Seener gezoche. Von der Zeit her ist m'r schon ganz langsam warm worre, denn allmählich ist m'r so eng geschtanne, daß's eem sogar recht warm war, was m'r nachher bei der Zeit als warm bezeichne kann. Immer trochdem bin ich fort, um e paar Feldunge zu laufe. Im Schtadion habb ich kein verliche Ebene, wo Feldunge verkauft hießt un' so ist m'r nix anderes immer gedliwowe, als in die Schtadt zu rote un' zu laufe. Ich habb dann wider der Dauerlang zurück gemacht. Meine Fiech ware warm un' tus Schtadion wolle se mich nit mehr nelosse. Wenn mirs so nit um de Max seine Fiech gewese war, dann war ich heem. So habb ich mich uff's Bitte verlegt un' schließlich hawwe se mich doch noch neiglocht. Bis ich immer de Max g'funne g'hatt habb! Des ist e Kunstschtick, sich doch die 3000 Menschen dorchanzuehe.

Also ich war noch nit recht beim Max, als auch schon die Mannschafte andange. Des war vielleicht e Geshrei. Wie ich kein Ball g'he habb, habb ich de Max g'rooch, ob die ohne Ball schpiele. Der hießt' immer bloß noch'm Himmel geguckt un' wenn schließlich der Ball nit vom'e Bluzeng rausg'schickte worre, dann hießt' m'r meene könne, der Ball war aus'm Himmel g'looch. Dann sin die Zeit halt uff'm Platz rumgerent un' immer hinner dem Valle her. Ich kann halt die Regle von dem Fußballschpiel nit ver'schlehe un' kann nit begreife, warum die den Ball immer dem andere zucke. Wenn ich emool so'n Ball hätt, dann däßt' ich'n for mich behalte. Sunst ist m'r doch oach nit gern her, wenn m'r emool was verwilligt hießt. Dann habb ich nit begreife könne, daß die Deutsche immer druff bedacht ware, den Ball nit de Schweizer zu gewew, amwer ausgerechnet dem Schweizer, wo im Drobikschick g'schtanne ist, den hawwe se Ball gewew. Umgefert hawwe die Schweizer des auch se gemacht, bloß ware die zeitlicher un' hawwe den Valle unferm Goolmann nit so oft zugelick. Do ware halt unere Zeit ganz

annere Keel. Un' was hawwe die Zeit gekrische, wenn die Schweizer den Ball in die Risch gefirgt hawwe. Zuerst habb ich gemeent, die däßte schenne, amwer wie sich des e paar Mool widderholt hießt, habb ich gemerzt, daß die

## aus Freed freische.

Wie der Ball in unfer Risch nei ist, hawwe se ganz genau so gedrickt un' m'r hießt' immerhamp nit gewiß, wo m'r dran ist. Des kummt deun, wenn m'r nit im Bild ist.

Un' dem Max zu imponiere, habb ich mich auch ins Geshpäch gemisch, denn e Unnerhaltung mit seine missierende Rowemensch war immeral in Gang. Bloß habb ich die Häst von dese Ausdruck nit ver'stanne. Also habb ich bei Gelegenheit g'laacht: „Gud emool, der Schlußkraut hießt' saumer getickt." Amwer die Zeit hawwe bloß so komisch gearnt un' der Max hießt' se m'r g'laacht: „Du Sempel, halt bei Goh, Du hießt' kein bloße Dunsch. Erstens hecht der Schlußkraut un' zweitens schpielder heit gar nit mit, weil'r noch krank ist." Ich war g'schlauche. Un' dort als habb ich see dort mehr gebabbelt un' habb die Feldunge gelese, die ich geklaht habb, denn vor lauder Begeisterung hießt' sich der Max vergesse druffzucke. Aus meine Bedrachunge bin ich als bloß g'schick't worre, wenn die verammelte Zeit zu arch geklaht hawwe. Selbstamerweis ist do see Schumann g'kumme. Ich wußt bloß lese, wenn ich de fufdreißigdaysendfexhunnertswissenschaftliche Deel Krauch mache däßt' uff der Gah! Do hießt' ich gleich ein Schiroogeddel am Been.

Wie des Schpiel ausgegan' ist, kann ich nit lauche. Denn wie die Saun hinner Wolle verschwanne ist, habb ich den Entschluß g'fakt, beemlich abzuhaue. Un' wie einer g'laacht hießt: „Der Reimann schiekt", do habb ich's mit der Angst zu dube frigt un' bin los.

Denn wer wech, wenn so einer schiekt, ob m'r do nit totg'schickte werd.

wenn's ren unglücklich verwilligt. Also bin ich heem un' habb m'r später lauche losse, daß die Deutsche gewanne un' daß viel Zeit un' lauder Begeisterung sich heiser gekrische hawwe. In'm Reschtung ware dann alle 35677 Zeit doch die Schiroobe noch Mannen nei un' die Elektrische hätte leer heemfahre misse. Gelehrtere kann ich allerdings nit glaawe, denn der Max hießt' m'r e Reart g'schrimme, er däßt' im Krankenhause lege, weil'r beim Schturm ist die Elektrisch seine verforende Zehe hießt' abgedrickt g'frigt. Gleichzeilig hießt' mir die Rechnung immer die Eintrittskarte g'schick't un' bemerkt, ich nicht for die Koche feiner uffkumme, mangels ungeniegender Bevelschrung un' freizeidigem Uffroch. Des nennt sich Freund'schaft!

# Kommunale Chronik

## Eingemeindung Sulach in Karlsruhe.

\* Karlsruhe, 2. Febr. Dem Bürgerausschuss ist die Stadträtliche Vorlage betreffend die Eingemeindung von Sulach zugegangen. Wie es in der Begründung heißt, werden die aus der Eingemeindung für die Stadt zu erwartenden Vorteile (hausliche Entwicklung) die finanziellen Lasten der Eingemeindung ausgleichen. Andererseits sind die öffentlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse Sulachs allmählich in die größte Abhängigkeit von der Entwicklung der Stadt Karlsruhe geraten. Sulach ist eine alte keltische Ansiedlung und trat wegen seiner unglücklichen Lage zwischen der alten Alzgr., Murg- und Rheiniederung erst spät in der Geschichte hervor. Zum ersten Mal wird der Ort unter dem Namen Heinrich VI. urkundlich erwähnt. Papst Celestin III. bestätigte in einer Urkunde vom 18. Mai 1193 dem Frauenkloster Frauenalb ausdrücklich das Eigentum an der Mühle zu „Sulande“. Der Ort Sulach gehörte zu jener Zeit, vermutlich schon zusammen mit dem Nachbarort Vetschheim, dem Benediktiner-Kloster Gottesau und unterstand der Landeshoheit der Markgrafen von Baden. Die Krüge des 16., 17. und 18. Jahrhunderts setzten dem Sulach erheblich zu. Aus der ursprünglich rein bäuerlichen Gemeinde entwickelte sich das heutige Sulach, das größtenteils ein Wohngebiet für eine in Karlsruhe tätige Arbeiterklasse ist. Die Gemeinde zählte am 1. April 1928 2349 Seelen; ihre Gemarkung umfaßt 529 Hektar. Die Eingemeindung soll, vorbehaltlich der Genehmigung des Ministerrats des Innern, zum 1. April 1929 erfolgen.

Ein Altbürgermeister verklagt seine Gemeinde  
\* Roth, 11. Febr. Der frühere Bürgermeister Müller hat gegen seine eigene Gemeinde eine Klage angestrengt, weil ihm eine Gehaltsforderung von über 3000 M., die er noch auf Grund des Befolgungsgeleges zu beanspruchen hat, von der Gemeinde bis jetzt noch nicht ausbezahlt wurde.

\* Schriesheim, 8. Febr. In der jüngsten Gemeindeversammlung wurde die Ausführung einer Begegnung mit Wendepunkte in Martinsbach Dean Urban zum Angebot übertragen. Für den Telegraphenbauhandwerker Ludwig Klein übernahm die Gemeinde die Bürgerliste für ein bei der Bezirksparkasse Ladenburg aufzunehmendes Bau dar lehen bis zum Höchstbetrage von 12000 M. — Roth, genannt Heinrich Würz, Lämmer Witwe Susanna geb. Busch hier, erhält auf Antrag im Gemann Kauerringer einen Bauplatz zur Erstellung eines Wohnhauses zum Preise von 8 M je Quadratmeter. — Das Gehalt des Brunnenmeisters Karl Brunn wurde ab 1. Januar auf monatlich 40 M festgesetzt. — Landwirt Michael Wolf beabsichtigt im Distrikt III Deberg eine Sommerwirtschaft zu erstellen. Wolf erbittet hierzu vom Gemeindevorstand etwa 2 Ar Waldgelände. Dilem Ansuchen wurde entprochen. — Das Gehalt des Martin Ringelpacher u. G. um Begegnung im Gemann Gertrudbau soll dem künftigen Vermessungsamt Mannheim zur Vermessung vorgelegt werden. — Für den Neubau des Maurerpoliers Peter Koch und für den Umbau des Steinbrechers Wilhelm Hoffmann übernimmt die Gemeinde die Bürgerliste bis zum Höchstbetrage von 60 v. d. des Bauaufwandes.

\* Rönchzell (Amt Heidelberg), 11. Febr. In der jüngsten Bürgerausschussung wurden folgende Beschlüsse gefasst: 1. Drei Gemeindegrenzküste sollen an folgende Personen zu Baupläzen abgegeben werden: a) Vgl. Nr. 1538/18 an Karl Schmitt, Maurer-Gehelute (er, b) Vgl. Nr. 1538/25 an Karl Schlud, Tagelöhner-Gehelute hier, und c) Vgl. Nr. 1538/28 an Christian Schmitt, Maurer-Gehelute hier. 2. An die Obligen sollen aus Grundbesitzmitteln von der Gemeinde je 1000 Reichsmark gegen Eintragung von Sicherungshypotheken, verzinslich zu den üblichen Zinssätzen, zur Auszahlung kommen. Der Bürgerausschuss genehmigte die zwei Punkte. — Der Arbeitslosenstand hat sich durch die schlechte Arbeitslage in der hiesigen Gemeinde wesentlich erhöht. Gegenwärtig werden hier 65 Arbeitslose gezählt, darunter 16 weibliche. Das sind bei einer Einwohnerzahl von 300, die unser Ort hat, rund 12 Prozent. Hauptächlich ist der Zugang auf die letzten Schneefälle zurückzuführen, da dadurch die Holzhaue in den Gemeinde- und Schaffnetwäldern die Arbeit einstellen mußten. Die Arbeitslosen sehen sich meistens auf Holzhaue, Maurern, Fabrikarbeitern und Tagelöhnern zusammen.

\* Hockenheim, 8. Febr. Aus dem Gemeinderat ist zu berichten: Dem Allgemeinen Frauennverein, Dridgruppe Hockenheim, wird zur Abhaltung von Kochkursen die Küche im Schulhaus an der Otobstraße überlassen. — Der Verkaufspreis für das Vangelende am Osterheimeerweg wird, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, auf 200 M je Quadratmeter festgelegt. — Genehmigt wurden: 1. Der Ankauf eines Grundstücks im Gemann Siedel von Luise Erdendrecht Witwe; 2. der Verkauf von zwei Grundstücken an der verlängerten Waldstraße mit 137 Quadratmeter an die evangelische Kollektur; 3. die Bewährung einer einmaligen Beihilfe für die Badischen Jugendherbergen. — Das Gehalt des August Käßberg am postweisen Betrieb der Meckelwirtschaft „Zum Adler“ soll dem Bezirksamt befürwortend weitergeleitet werden. — Dem von der Sparkasse Schwetzingen vorgeschlagenen Vergleich über die Aufwertung einer im Jahre 1921 aufgenommenen Darlehensschuld wird, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, zugestimmt. — Die Erlassung einer ortspolizeilichen Vorschrift über die Schädigung der Döhrbäume wird genehmigt.

## Kleine Mitteilungen

Die Gemeindefagd in Otterstadt wurde von dem Jägermeister Eder aus Brühl um den jährlichen Pachtpreis von 7110 Mark gepachtet. Der Pachtpreis betrug vorher 4400 Mark.

## Schluss des redaktionellen Teils

Rehren Sie die Welt um! Der Winter macht Sie fleischlich und Ihre Wäsche schmutzig. Bleichen Sie selber mit Raumann's weicher Kernseife „Extraktene Qualität“. Artliche Wäsche gibt Ihnen Ansehen sowie Stärke.

# Gambe und Saxophon

## Ein Weltkrieger ältester und jüngster Orchesterinstrumente

Es hat seit Jahren kein so interessantes und hervorspringendes Konzert in Berlin stattgefunden, als das letzte (vierte) Sinfoniekonzert der Staatskapelle unter Otto Klemperer. Dreiviertel des musikalischen Berlin hat sich dazu eingefunden. Ein Konzert voller Spannungen. Angereichert durch Klempner, den Orchester, den überragenden Musiker. Das Publikum steht sich vom ersten bis zum letzten Ton, nahezu drei Stunden, von diesem Programm gefesselt. Es ist denn auch ein ganz extravaganter musikalischer Teatervorstellung. Nach Brandenburgisches Konzert Nr. 3 wird nämlich in einem ganz eigenartigen Instrumentalstück präsentiert: nicht wie bisher als Concertino für Streichorchester, vielmehr als kammermusikalisches Werk in vollkommener Belegung. Sieben Ausführende, darunter Paul Hindemith (Viola), Joseph Wolfthal und Otto Klemperer, wähen sich um ein originelles Klangbild. Das wird aber noch verstärkt, indem sich Klemperer auf der Instrumentalfamilie der Staatlichen Hochschule Instrumente des 17. Jahrhunderts, also aus der Bachzeit, entziehen hat. Da hört man denn neben den üblichen Sinfonien des Gambalos den Jugendhalt-herden Klang der Gambe, einer kleinen Geleform, die sich im Laufe der Instrumentalentwicklung völlig verflüchtigt hat.

Ein ungemein überzeugendes Musikieren: alte Musik gesprochen in der Instrumentalsprache ihrer Zeit. Vielleicht bleibt es nicht bei diesem Versuche, den wir nicht zuletzt dem Viehhalter und Pflieger alter Musik: Paul Hindemith, zu verdanken haben. Wenn dann Hindemiths Violinkonzert (Kammermusik Nr. 4) in seiner klärischen Klarheit die Massen erheitert für den einträglichen Musiker begeistert und Joseph Wolfthal das Werk durch seinen edlen, latten Geigenklang gabelt, wird die „Kleine Dreiviertel-Musik“, die Welt jetzt in konzertanter Fassung herausstellt, Wunder. Was und die Gambe; Weill und die Saxophon! Weill kraftvoller Gegenakt! Die aufschreiend für ein Konzertpublikum. Die Sargtrommel in Hindemiths Violinkonzert, der Wirbelwäler des letzten Teiles geben ja schon eine latente Ueberleitung.

Jetzt wird noch neben dem Schlagzeug und dem Saxophon, Oultarre, Banjo, Bandoneon und Klarier aufgetotelt. Und wenn nach den gewichtigen Einleitungstakten der Ouvertüre im Händelstil „die Moritat des Radie Weller“ vom Orchester besungen wird, dann kann sich das Publikum nicht mehr im Raum halten. Es wird begeistert Weill klatschen. Der „Anhalt das Song“, die „Ballade vom angenehmen Leben“, Dolph schillerromantisches Lied ist vorüber, die „Tango-Balade“ hat als ausgeprochenes Tanzstück ihre Wirkung nicht verfehlt: da der neu herausgeputzte „Kononenfong“. In tausend Händen kräbeln die Musik und zum Schluss rasender Applaus, der das Stück Du capo fordert. Selten ist ein Publikum von der Musik so elektrisiert worden, selten hat in einem Sinfoniekonzert der Raddier so spontan miterlebt wie bei dieser „Kleinen Dreiviertel-Musik“, die nach einigen Instrumentalreinspielen ihren Siegeszug durch die Konzertsäle im Ra antreten wird.

Den Schluss des an seltenden Ereignissen so überreichen Abends bildet Stravinskys heilich-komische „Pulcinella-Suite“, die Klemperer in einer exzellenten Ausdeutung dem faszinierten Publikum in die Arme wirft.

Herrn, Rud. Gail.

Der Streit um den Heidelberger theologischen Lehrstuhl. Der ansehendliche Professor Odenwald an der Heidelberger Universität hat vom badischen Unterrichtsministerium einen Ruf auf den systematischen Lehrstuhl der theologischen Fakultät als Nachfolger des verstorbenen Odenwald in kirchlich-liberal.

Chrenvoller Ruf eines deutschen Gelehrten. Geh. Rat Professor Dr. Fohler (München) wurde auf Vorschlag der philosophischen Fakultät der Universität in Madrid vom spanischen Kultusminister eingeladen, bei einem Aufbruch von 30 Vorlesungen über philologische Methoden zu sprechen. Der Gelehrte wird von Mitte Februar bis Anfang Mai in Spanien weilen.

Barlach-Ausstellung in Duisburg. Das Duisburger Museum veranstaltet gegenwärtig eine größere Ausstellung des Dichters, Malers und Graphikers Barlach, die die bekannten Plastikern in Holz und Bronze, Zeichnungen, Lithographien und Holzschritte enthält.

# Das Zeichen

## Von Hermann Burte

Der Geiger schwieg; er hatte nichts gegeben. Zwar wirbelten die Finger, flog die Hand, Doch fiel kein Spiel zu Boden wie der Sand, Man hörte keinen Fall, empfand kein Beden.

Sie wie der Weibstuhl das bunte Band Schob er die Noten weiter, ohne Beden, So schob das Wasser durch den Leertank neben Den Schaufeln durch und die Turbine Band.

Warum ergriß er Dich, o Seele, nicht? Du wollest doch am liebsten Tod' Dich lösen! Wie wohl ein Reich in Winterland am F. . .

Gedulde Dich, bis aus den Tönen spricht Ein Herz in Weh und Wonne: Künste haben Den Schmerz als Vater und die Lust als Mutter.

Deutsch-Amerikanischer Ausstellungs-Anstalts. Die deutsche und österreichische Abteilung auf der im letzten Sommer in Prag abgehaltenen Ausstellung für Kunstherziehung hat so lebhaften Anklang gefunden, daß die amerikanische Föderation der Künste als erste einer Reihe geplanter Wanderausstellungen eine Sammlung von Entwürfen und ausgeführten Gegenständen aus dem deutschen und österreichischen Kunstgewerbeunterricht veranlaßt hat. Die Ausstellung wird in New York beginnen und tritt dann eine Rundreise durch die Vereinigten Staaten an. Gleichzeitig sollen in Deutschland und Österreich Ausstellungen stattfinden, die die Arbeit des amerikanischen Kunstunterrichts veranschaulichen.

Technik und Heim in Offen. Vom 17. Februar bis 20. März 1929 findet in Offen eine Ausstellung „Technik und Heim“ statt. Die Ausstellung umfaßt die Gebiete der Hauswirtschaft. Träger dieser Ausstellung sind der Verein Deutscher Ingenieure und das Deutsche Museum in München.



# Ein Blick über die Welt

## Ein betrügerischer Heimkehrer

Einen Betrag von unglaublicher Dreifachheit hat ein Schwindler in der Ortschaft Wischelsdorf bei Unterberg (in Oberbayern) verübt. Der Wirtschaftsbefehliger Martin Wieland erhielt vor sechs Wochen einen Brief aus dem Krankenhaus Klagenfurt, worin ihm mitgeteilt wurde, daß sich dort sein Bruder Josef Wieland in Pflege befinde, der um Geld zur Heimreise erlaube. Dieser Brief hat nicht nur in der Familie Wieland, sondern in der ganzen Gemeinde viel Aufregung verursacht, da der im Klagenfurter Spital Befindliche seit zwölf Jahren totgeglaubt war. Josef Wieland war zu Beginn des Krieges eingezogen und hatte an der italienischen Front gekämpft. Nach der Verwundung und den Mitteilungen seiner Kriegskameraden ist er im Jahre 1917 als Unterläufer des 3. Kaiserlichen-Regiments gefallen. Nach Angabe seines Kompaniekommandanten war er von acht Maschinengewehrschüssen getroffen und getötet worden. Anlässlich der Errichtung eines Kriegerdenkmals in Unterberg wurde sein Name neben den anderen Kriegsgesessenen auf die Gedenktafel gesetzt.

Nach zwölf Jahren kam nun von dem Totgeglaubten eine Nachricht aus Klagenfurt. Die greisen Eltern und der Bruder waren begreiflicherweise sehr erfreut und Martin Wieland fuhr dem wiedergesunden Bruder nach Klagenfurt entgegen. Die Eltern und Verwandten glaubten in dem Heimkehrer tatsächlich Josef Wieland zu erkennen und nahmen ihn mit großer Freude auf. Er lebte sechs Wochen auf dem Hofe. Er erzählte von furchtbaren Abenteuern, die er in diesen zwölf

Jahren durchgemacht hätte; so gab er an, daß er von acht Maschinengewehrschüssen zwar getroffen, jedoch wieder genesen sei. Dann sei er in italienische Kriegsgefangenschaft geraten, wo er mehrere Jahre verbracht. Aus der Gefangenschaft sei er nach Spanien geflüchtet und 1923 nach Italien zurückgekehrt, wo er bei einem Eisenbahnbau arbeitete. Im vorigen Jahre sei er nach Valsugana gekommen und habe sich nach Weihnachten zu Fuß auf den Weg in die Heimat gemacht, bis er in Klagenfurt zusammenbrach und ins Spital kam. Auf die Frage, weshalb er nicht früher Nachricht an seine Eltern habe gelangen lassen, erklärte er, daß er zehn Jahre lang infolge seiner furchtbaren Verwundungen an Gedächtnislosigkeit gelitten habe. Er habe seinen Namen und seinen Heimatort vergessen gehabt und erst langsam die Erinnerung zurückgefunden.

Der Schwindler wäre vielleicht niemals entlarvt worden, wenn er nicht so dreist gewesen wäre, um die Anerkennung der Invaliditätsrente anzufordern. Die Invalidenentschädigungskommission in Salzburg erkannte ihm die Rente zu, doch erschien ihr der Mann bedenklich, weshalb die Anzeige erklariert wurde. Es gelang, den Mann als Betrüger zu entlarven. Er wurde festgenommen, doch erst am 30. August 1933 in Mährisch-Wihradt geborenen Johann Dirnisch handelt. Dirnisch wurde verhaftet und legte nach fruchtlosen Versuchen zu leugnen, ein Geständnis ab. Dirnisch hat mit dem tatsächlich im Jahre 1917 gefallenen Josef Wieland zusammengehört und sich dabei gewisse Kenntnisse seiner Familienverhältnisse angeeignet. Da sie nicht ausreichten, unterstützte ihn seine angebliche Gedächtnislosigkeit. Frau Wieland ist durch die Aufregung schwer erkrankt. (R.W.Z.)

in dieser Sache. Es waren verschiedene Gutachten eingeholt worden, u. a. vom Leiter des karitativen Bureau des Saates und einem Professor der Sozialökonomie an der Wiener Universität, die sich alle auf die Seite der Beamten stellten. Die Regierung will gegen das Urteil Berufung einlegen.

## Afrika

### Die Heuschreckenplage

In den letzten Wochen hat die Heuschreckenplage in der englisch-afrikanischen Kolonie Kenya außerordentlich gefährliche Formen angenommen. Mehr als hundert Europäer, die in der Bekämpfung der Heuschrecke eine besondere Ausbildung genossen haben, sind mit Hilfe von vielen tausend Eingeborenen bemüht gewesen, die Heuschreckenplage bei Tsam mit Gift und des Nachts mit Feuer und Rauch zu vertilgen. Inzwischen hat sich die Plage aber zu einer besonderen „Wirtschaftskatastrophe“ an der Arbeit. Aber je mehr Heuschrecken vernichtet, desto mehr neue Schwärme tauchten auf. In den letzten zwei Wochen kamen ungeschätzte Mengen von unbekannten Brutplagen in Somaliland, Aden und dem Sudan. Sie bringen in der Nacht wie dicke Rauchwolken und wie ein Staubregen, der sich nach dem Ausbruch eines Vulkanes auf die Erde herabsenkt. Diese Schwärme haben sich in Kenya niedergelassen und bedrohen alle Kulturen mit vollständiger Vernichtung. Ganze Kaffee-Plantagen verschwanden buchstäblich unter dem Angriff der gefräßigen Schwärme. Es erscheint ausgeschlossen, daß man den Massenangriff der Heuschrecken wirksam abwehren kann. Es sind deshalb bereits Maßnahmen getroffen worden, die einer Hungersnot der Bevölkerung vorbeugen sollen. Die Ausfuhr von Reis, Weizen, Mehl und Kartoffeln aus der Kolonie ist verboten worden. Man hat ein Amt eingesetzt, das die Nahrungsmittelvorräte überwachen und kontrollieren soll. Das Amt hat die Vollmacht, Vorräte zu beschlagnahmen und einzufrieren und aufzubewahren. Im Bedarfsfalle soll aus diesem Vorrat an die hungrierende Bevölkerung abgegeben werden. Man glaubte fälschlich in Kenyaport ein Unierschiff gegen die Heuschrecken gefunden zu haben. Dieser Glaube scheint doch etwas vorzeitig gewesen zu sein.

## Amerika

### Ein interessanter Kunstprozeß

In Newyork schwebt vor dem Schwurgericht ein Entschädigungsprozeß gegen einen Kunstschmiedebüchsen, der namentlich in den Künstlerkreisen mit großer Spannung verfolgt wird. Die Klage ist bereits vor sieben Jahren angehängt worden. Damals brachte eine Frau Dahn aus Kansas City von einer europäischen Reise ein Gemälde mit, das nach ihrer Behauptung ein echter Leonardo da Vinci war. Das Gemälde stellte ein Frauenbildnis dar und sollte unter dem Namen „Die schöne Herrulere“ in den Handel gebracht werden. Ein Juwelier Duven, ein in Newyork lebender Kunstschmiedebüchsen und Kunstschmiedler von internationaler Rufe, untersag das Gemälde einer Prüfung und erklärte, es sei nicht echt. Daraufhin sah die städtische Kunstgalerie von Kansas City, die das Gemälde erwerben wollte, von dem Kauf ab. Frau Dahn machte nacheinander den Sachverständigen für ihren Bericht haltbar und verklagte die Duven um Zahlung von 2 Millionen Mark Schadenersatz. Nach sieben Jahren kommt die Klage jetzt zum Austrag. Die Geschworenenbank besteht aus einem Baumwollwarenfabrikanten, einem Gemäldesammler, einem Postler, einem Hotelangestellten, einem Schreiber, einem ehemaligen Geschäftsmann, zwei Handlungsreisenden, zwei Grundbesitzern und zwei Künstlern. Wie diese Geschworenenbank den Kunstwert des Gemäldes beurteilen soll, ist einigermassen unersinnlich.

### Drachlose Bildübertragung in der Praxis

Der große Wert der drachlosen Bildübertragung in der Praxis ist durch ein bemerkenswertes Beispiel erwiesen worden. Kürzlich erließ ein Schiff der englischen Kees-Dampfschiffahrtsgesellschaft auf hoher See eine schwere Havarie. Das Steueruder und die ganze Steueranlage wurden schwer beschädigt. Das Schiff mußte drachlos um Hilfe rufen und wurde von zwei amerikanischen Küstenwachschiffen nach Bermuda geschleppt. In Newyork waren die genauesten Konstruktionspläne, ohne die man die Ausbesserung nicht vornehmen konnte, nicht vorrätig. Infolgedessen erlangte die Newyorker Filiale der Kees-Gesellschaft ihre Direktion in London um die sofortige Anfertigung einer Kopie des Konstruktionsplans und um ihre drachlose Übermittlung nach Newyork. Dem Wunsch wurde Folge geleistet. In wenigen Stunden war die angeforderte Kopie hergestellt und in ein paar weiteren Stunden wurde die Zeichnung drachlos über den Ocean geschickt und dem Newyorker Büro der Gesellschaft überreicht. Am nächsten Tage konnte schon mit der Erneuerung der Steueranlage begonnen werden. Das havarierte Schiff wird voraussichtlich am 18. Februar wieder fertig sein. Es ist mindestens eine Woche Zeit gespart worden. Die Gesellschaft berechnet diesen Zeitgewinn mit annähernd 3000 A.

### Kombiniertes Eisenbahn- und Kraftwagen-Dienst in U. S. A.

Die zweitgrößte Eisenbahngesellschaft der Vereinigten Staaten, die Pennsylvania-Railroad-Company, gibt Erklärungen über die von ihr beschlossenen und teilweise bereits vorbereiteten Betriebsänderungen auf dem kombinierten Eisenbahn-Kraftwagen-Dienst ab. Die Gesellschaft besitzt annäherlich etwa 100 moderne Kesselmotoren und beschäftigt diesen Bestand in absehbarer Zeit zu vervollständigen. Dann sollen zunächst durchlaufende Züge in landwirtschaftlich schönen Gegenden die Fahrt in modernen Schnellverkehrsomnibussen gestalten. Auf den wahlreichen Durchgangsstraßen wird nach und nach die Zahl der Lokomotiven eingeschränkt und durch Kraftwagen ersetzt. Die dadurch eintretende Entlastung macht die Schienen frei für eine Beförderung der Fahrzeile der Expresszüge.

## Australien

### Ein Feuer in Australien

Nach Berichten aus Sydney wurden am Donnerstag in Coonamble im westlichen Teile von New-Süd-Wales über vierzig Gebäude, darunter zwei Banken und zwei Hotels, durch ein Schuppenfeuer zerstört. Wasserangel und harter Wind machten die Löscharbeiten unmöglich. Die Enttöschung des Feuers wird auf Tausende von Menschen in der Nähe befindlichen Buschweiden zurückgeführt.

## Deutschland

### Ein echter Rubens für 16 000 Reichsmark versteht

Der bei einer Versicherung angestellte Bürovorsteher Runder, der unter der Beschuldigung der Unterschlagung von rund 50 000 A festgenommen worden ist, hat sich zu einem Teilgeständnis bereitgelassen. Bei den Nachforschungen zur Aufklärung der Angelegenheit stellte sich heraus, daß Runder im Staatlichen Verhauamt einen echten Rubens, den „Heiligen Paulus“ darstellend, für 16 000 A versteht hat. Das Meisterwerk wurde von der Kriminalpolizei beschlagnahmt. Als sein letzter Besitzer wurde ein Graf Schach von Wittmann ermittelt, der angibt, daß er im November vorigen Jahres in einem Berliner Café das Gemälde von zwei Leuten erworben, die sich Rosenthal und Modrojewski nannten. Graf Schach übergab Runder das Gemälde, damit er es in seinem Interesse verkaufe. Runder versteht es dagegen und erhielt, wie schon erwähnt, aus dem Staatlichen Verhauamt 16 000 A, da an der Echtheit kein Zweifel besteht. Unklar ist noch, wie die beiden Verkäufer aus dem Café zu dem Bild gekommen sind. Graf Schach übergab ihnen vier Wechsel zu je 10 000 A, erfuhr aber später, daß die beiden Verkäufer die Wechsel nicht eingelöst hatten und aus Berlin verschwunden waren. Den Vermittler in dieser Verkaufsgeschichte spielte ein Schauspieler Günther, der mit seinem bürgerlichen Namen Arthur Guzmann heißt. Auch er hat Berlin mit unbekanntem Ziel verlassen. Bei der Bekanntschaft des Grafen Schach mit Runder trat wiederum ein Mittelsmann auf, ein gewisser Hans Heister, genannt Solms. Dieser Heister-Solms wurde vor einigen Tagen wegen undurchsichtiger Wechsel- und Scheckeffekten von der Kriminalpolizei festgenommen und befindet sich im Untersuchungsgefängnis in Moabit. Nachdem Graf Runder seinen gelehrten Hott, übergab er ihm das Rubensgemälde, damit er es in seinem Interesse verkaufe.

### Tausende betäubter Fische

Seit mehreren Tagen kamen von der Obermosel her tausende betäubter Fische angetrieben. Zuerst glaubte man an eine Fischvergiftung, doch liegt eine solche nicht vor, sondern es müssen von den auf französischem Gebiete liegenden Fabriken und nicht in Ordnung befindlichen Kläranlagen Abwässer oder Chemikalien, wie Ammoniak, in die Mosel geraten sein. Die Fische kommen, wenn sie einige Kilometer weiter getrieben sind, nach und nach wieder zu sich. Die Bevölkerung der anliegenden Orte hing die Fische in großen Mengen. Da die zur Verfügbaren befindlichen Beamten zur Verhinderung dieses Fischfangs nicht ausreichten, wurde die Regierung gebeten, weitere Beamte in die Bezirke zu senden, die die ganze Mosel absperrten sollen.

### Sechshunde in Heringsdorf

Als an der Heringsdorfer Seebäder Arbeiter damit beschäftigt waren, das Eis von einem der Wellenbrecher zu lösen, tauchten plötzlich in unmittelbarer Nähe seltsame Kröten aus dem Wasser auf, die zwar gleich darauf verschwanden, aber nach kurzer Zeit sah an derselben Stelle wieder auftauchen. Bei neuerlichem Hinsehen erkannten die erkannten Arbeiter, daß es sich um Sechshunde handelte, die bis an die pomeranische Küste vorgebracht waren. Auch unweit Hilsbed wurden wieder einige mittelgroße Sechshunde bemerkt, die auch auf das Eis kletterten, dann aber wieder in die Fluten tauchten. Es werden sehr Vorberreitungen getroffen, um einen oder mehrere der seltsamen Wintergäste einzufangen.

### Ein Korb in Brand gesetzt

Als der Hausmeister Krumm aus der Kantstraße in Bredlau abends angetrunken nach Hause kam, schickte er Frau und Tochter weg, legte sich auf das Sofa und rauchte es an. Als die Feuerwerke einbrach, war er bereits tot. Der Zimmerbrand konnte schnell gelöscht werden.

## Stalien

### Die rechte Schläfe

Wie aus Pisa berichtet wird, ist die dortige Polizei von einem bevorstehenden Einbruch einer Diebesbande in ein Geschäftswand benachrichtigt worden. Das Gebäude wurde zur gegebenen Zeit überwacht und es gelang, einen 19-jährigen Deutschen festzunehmen, der eine Pistole bei sich trug. Seine Komplizen blühten bis auf das Dach hinaus und entkamen. Bei der Verhaftung des Eindringers fand man eine Mitgliedskarte für eine Vereinigung mit dem bezweckenden Titel „Die rechte Schläfe“ und der Devise „Alles für uns“. Sie trug die Unterschriften des Präsidenten und des Schreibens der Vereinigung sowie das Abzeichen der Samojed, Hammer und Zirkel.

## Tschoslowakei

### Die Schlange in der Bananenlebung

In den Räumen einer Prager Importfirma fanden die Angestellten in einer Sendung westindischer Bananen eine über einen Meter lange Boa constrictor. Die Schlange war völlig ausgehungert und wurde dem Zoologischen Garten als Geschenk überwiesen.

## Rumänien

### Ein Luxusdampfer mit 800 Fahrgästen gestrandet

Der Luxusdampfer „Albana“, der mit 800 Fahrgästen von Odessa nach Konstantinopel unterwegs war, ist in der Nähe von Konstantinopel gestrandet. Drachlose Hilferufe wurden von der Marinestation in Konstantinopel aufgenommen. Da sich unter den Fahrgästen zahlreiche russische Staatsangehörige befinden, hat die Regierung nur unter der Bedingung Hilfe auszusenden, daß sich die Fahrgäste der politischen Quarantäne unterziehen.

## Dänemark

### Flieger als Retter in der Eiszeit

Die Eischwierigkeiten in den dänischen Gewässern haben nacheinander zu zahlreichen, das Militär- und Marineflieger bereits Hilfsmissionen unternommen haben bezogen. Das erste Ereignis um Hilfe kam von der im Dorsund liegenden Insel Saltholm, wo sich alle Bewohner an Influenza erkrankt, aber nicht in der Lage sind, sich die erforderlichen Medikamente zu beschaffen. Eine halbe Stunde später, nachdem der Flieger bei dem Fliegerfeld eingegangen war, flog bereits eine mit zwei Fliegern besetzte Maschine auf, von der der Insel die gewünschten Medikamente gut verpackt abgeworfen wurden. Ein zweites Ereignis, das die Landungsbedingungen auf den abgeklüften Inseln Sejrö, Samö und Nünen untersuchen sollte, mußte wegen eines Reibers der Delegation nach kurzer Zeit nach Kopenhagen zurückkehren.

## England

### Die Inventur des Zoologischen Gartens

Der Londoner Zoo hat zum Abschluß des alten Jahres eine Inventur seines Tierbestandes aufgenommen, um eine genaue Uebersicht über den Wert seines Bestandes zu haben. Der Bericht enthält einige recht bemerkenswerte Ziffern. Die Säugeltiere hatten Ende des Jahres die Zahl von mehr als 600 Exemplaren erreicht. Es sind dies hundert Stück mehr als bei dem vorigen Jahresabschluss. Die Vögel und die Reptilien haben in demselben Maßstab zugenommen. Der Wert des ganzen Tierbestandes wurde auf annähernd 700 000 Mark geschätzt. Dabei ist aber der Wert der Tiere erheblich niedriger einzusetzen, als er auf dem offenen Markte notiert wird. Das indische Rhinoceros steht als wertvollstes Tier mit einem Betrag von 20 000 Mark an der Spitze. Den Viehhaberpreis wird man erheblich höher ansetzen müssen. Es folgen dann auf der Preisrangliste zwei Nilpferde, die ein Paar bilden und sich auch schon wiederholt fortgepflanzt haben. Die letzten im vorigen Jahre in getrennten Bassins da sie eine gewisse gegenseitige Abneigung an den Tag legten. Sie sind jetzt von neuem vereint und vertragen sich wieder sehr gut. Sie sind mit einem gemeinsamen Wert von 20 000 Mark verzeichnet. Das Tasia, halb Hase und halb Kuh, wird nur mit 4000 Mark bewertet. Da es aber das einzige in der Gefangenschaft lebende Tier seiner Art ist, so ist sein wirklicher Wert erheblich höher. Bei den Vögeln steht ein Königspinguin mit 1500 Mark an der Spitze. Am folgt der Varniebvogel mit einem Wert von 800 Mark.

## Norwegen

### Alle norwegischen Beamten haben einen Prozeß gewonnen

Nach Oslo wird mitgeteilt, daß die Staatsbeamten ihren Prozeß gegen den Staat den sie wegen eines Beschlusses des Stortings, ihre Gehälter um 10 v. H. zu kürzen, angestrengt hatten, gewonnen haben. Das Urteil wurde einstimmig gefällt und hat eventuelle zur Folge, daß das Budget des Staates mit 23 Millionen Kronen neu festgelegt wird, weil das Urteil bestimmt, daß die Beamten die 10 v. H. für das Jahr 1929 samt 4 v. H. Zinsen vom Verfallstagen an, erhalten haben sollen. Die Sache wurde von dem Stadtgericht in Oslo behandelt. Da die Richter als Staatsbeamte selbst an der Sache interessiert waren, ernannte die Regierung einen Rechtsanwalt zum Präsidenten des Gerichts.

Montag vormittag starb ganz unerwartet unser Bevollmächtigter

Herr Michael Flick

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen rastlos fleißigen, sehr gewissenhaften und treuen Mitarbeiter, dessen Andenken bei uns in Ehren fortleben wird

Mannheim, den 11. Februar 1929

Hill & Müller

Nachruf

Nach kurzem Krankenlager wurde uns

Herr Adam Diether Werkmeister

heute durch den Tod entrissen Der Verbliebene wirkte seit dem Jahre 1888 ununterbrochen in unserem hiesigen Werke und hat sich stets durch großes Pflichtgefühl und unermüdete Arbeitsfreudigkeit ausgezeichnet

Wir werden sein Andenken dauernd in Ehren halten

Mannheim-Waldhof, den 11. Februar 1929

Die Direktion der Zellstofffabrik Waldhof

Reichen Wert für gezeigte ANZUGE... BRYM... Telefon 20 803.

Ein schönes Geschäft... Bismarck... Telefon 20 803.

Köchin

übernimmt das Kochen bei Heilkräften... Telefon 252 74.

Am Sonntag, den 10. Februar 1929 ist unsere geliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, Frau

Binden Gräff

geb. Würzberger

im 78. Lebensjahr, wohlvorbereitet sanft entschlafen

Mannheim, den 12. Februar 1929

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Paul Gräff mit Familie

Laurentiusstraße 11

Jakob Leitz mit Familie

L. 12, 11

Elisabeth Aulbach Wwe. mit Familie

Ludwigshafen a. Rh., Lohstraße 11

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 14. Februar 1929, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Friedhofhalle Mannheim aus statt

Am Sonntag, den 10. Februar, verschied nach kurzer Krankheit unser Mitarbeiter

Herr Werkmeister Paul Braun

der unserem Werk in nahezu 35jähriger treuer und pflichtbewußter Arbeit angehört hat. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren

Mannheim-Waldhof, den 12. Februar 1929

Bopp & Reuther

G. m. b. H.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. Februar, nachmittags 1/4 Uhr von der Leichenhalle Mannheim aus statt

Bezirksverein Mannheim im Verband der Deutschen Buchdrucker Gesangverein Typographia

Am Montag, 8 Uhr nachmittags, verstarb unerwartet unser Mitglied, der Setzer-Invalide

Theodor Feuerpeil

im Alter von genau 67 Jahren Ein treuer und zuverlässiger Gewerkschafter, ein aufrichtiger und echter Kollege ist mit ihm von uns gegangen. Sein Andenken wird bei uns fortleben

Mannheim, 11. Februar 1929

Die Vorstände

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 3 Uhr nachmittags, auf dem Feudenheimer Friedhof statt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung unserer Mitglieder

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Blumen u. Kranzpenden bei dem unerwarteten Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres unvergesslichen Vaters, Herrn

Sebastian Wörner

sagen wir allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, innigen Dank. Besonderen Dank Herrn Vikar Dr. Schilling für die trostreichen Worte, der Freiwilligen der Berufsfeuerwehr, desgl. der Direktion u. Arbeiterschaft der Fa. Daimler-Benz für die Kranzniederlegung am Grab

Mannheim (G 2 12, III), 12. Febr. 29

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Luise Wörner

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Arbeitsvermittlung

Öffentlicher Wettbewerb für die Vergebung der Ausführung von 600 Hb. Mtr. Steinweg-... (44) Tiefbauamt.

Kauf- und Pachtvertrag... (44) Tiefbauamt.

Immobilien

Villa, Oststadt, Mannheim... (44) Tiefbauamt.

Wohnhaus zu kaufen gesucht... (44) Tiefbauamt.

Innenhalb des Ringes zu kaufen gesucht... (44) Tiefbauamt.

Vermischtes Der Woffku

Wenn und wo sonst ich der Woffku die feil... (44) Tiefbauamt.

Todes-Anzeige

Unerwartet rasch ist unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Albin Wawrina

prakt. Zahnarzt

seinem vor 8 Tagen gestorbenen Vater in den Tod gefolgt

Heidelberg, den 11. Februar 1929

In tiefer Trauer:

Frau Johann Wawrina Wwe. Willy Wawrina u. Familie

Die Feuerbestattung ist am Mittwoch, 13. Febr. 1929, vormittags 11 Uhr in Heidelberg

Sonntag mittag 3 Uhr verschied meine liebe, gute, treuorgende Frau und gute Mutter meines Kindes, unsere liebe Schwägerin und Tante, Frau

Eva Nauth

nach kurzer Krankheit im Alter von 59 Jahren

Mannheim (Mollstr. 6) den 11. Februar 1929

In tiefer Trauer:

Adolf Nauth und Kind

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch vormittag um 10 1/4 Uhr von der Leichenhalle aus

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranzpenden sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank

Mannheim, den 11. Februar 1929

Frau Marg. Voll und Sohn, nebst Angehörigen

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die schönen Kranzpenden bei dem schweren Verluste, der uns getroffen, sagen wir allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, herzlichen Dank. Insbesondere Dank dem Hauptzollamt Hafen-Mannheim, dem Bund Deutscher Reichszollbeamten, dem 22. Armenbezirk und dem Männer-Vlusentiusverein, Konf. ev. Obere Pfarrei, für die Kranzniederlegungen am Grabe. Nicht zuletzt danken wir den Hochw. Herrn Patres der St. Bonifatiuspfarre für ihre Besuche und den Barmh. Schwestern von St. Lioba für ihre opferwillige und liebevolle Pflege

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marg. Seiler Wwe. geb. Schons

Mannheim, den 12. Februar 1929

Verkäufe

Leichte Federrolle

zu verkaufen. \*4000 Berner, Roblenbühl, Mannheimstr. 8 II.

Geschrieben, gut erhaltenes \*701

PIANO

zu verkaufen. Spiegel & Sohn, Mannheim, O 7 Nr. 9

Neu oder gebraucht preiswert zu verkaufen. In vielen, Deutschl. Ringartenstr. 62 \*4008

Gadofen, \*4000 Schallplattenbau, Grammophon, Röntgenanlage etc. zu verfu. Tellerstr. 2, Metier.

Kl. Ofen

neulied. Schürstücken m. Holzgasfenster, ein Aufg. Kochherd, verstell. Stühle, gut erhalten, billig zu verkaufen. \*4001 P. 6. II, Berchstr.

Su verfu. - 61200 große Knacht, 767 Hül- u. Nischkannen, die, Orphen, neu u. gebraucht. Knacht unter O. E. 151 an die Geschäftshalle.

Neu oder gebraucht

Pelzfußsack billig zu verfu. \*4008 Giam, E. 1. 19.

Kleehew

zu verkaufen. Wilhelm Schmidt, Seeböckheim, 21020

I. Stammbaum

Dobermann - Rude sehr schönes Tier, umhängeblicher billig zu verkaufen. \*4008 Adresse in der Geschäftshalle d. H.

Speisezimmer-Lampe

(el. Lüder) preiswert zu verkaufen. \*4004 Hofgartenstr. 1a, III

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden

Heute nachmittag 3 1/2 Uhr verschied nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, unser herzenguter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Nette und Onkel

Karlheinz

im Alter von 8 Jahren 11 Monaten Mannheim (G 4, 16), den 11. Februar 1929

In tiefer Trauer:

Familie Karl Hartmann jun. Familie Carl Hartmann sen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. Febr., nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Trauerbriefe liefert schnell

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. E 6, 2

# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Der Jahresabschluss der Seehandlung

Der Verwaltungsrat der Preussischen Staatsbank (Festbank) hat für das Geschäftsjahr 1928 festgestellt, daß es dem Institut 1928 ebenso wie in den letzten Jahren gelungen ist, geschäftlich betrieblige Ergebnisse zu erzielen. Der Nettogewinn betrug trotz reichlicher Abschreibungen 5.114.971,44 Mark gegen 5.129.077,44 Mark im Vorjahr. Im einzelnen wurden an Zinsen 9,25 Prozent gegen 9,27 Prozent, an Provisionen 0,88 (1,2) Prozent, an Gemeinnützigkeiten und Wertpapieren 76.002,44 (61.528,44) Mark erzielt. Im Vergleich mit dem Vorjahr ist der Gewinn aus Wertpapieren und Wertgegenständen auf die Umsätze herabgesetzt worden. Infolge der Ertragsminderungen auf die Umsätze betrug der Nettogewinn 10,5 Prozent im Vorjahr, im Vergleich mit dem Vorjahr 10,5 Prozent. Der Nettogewinn im Vergleich mit dem Vorjahr 10,5 Prozent. Der Nettogewinn im Vergleich mit dem Vorjahr 10,5 Prozent.

rückgegangen, nämlich von 32,5 auf 30,5 Prozent. Konstante Beteiligung an den Umsätzen mit 4,5 Prozent im Vorjahr, dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Sparkassen mit 4,8 Prozent auf 4,5 Prozent. Auf der Passivseite sind die Kredite mit 1.028 Millionen gegen 1.023 Millionen im Vorjahr ausgewiesen. Darunter befinden sich 213 Millionen von deutschen Banken, Sparkassen, Postsparkassen und anderen Kreditinstituten. Die Bilanzsumme ist weiter etwas gestiegen, nämlich von 1.046 auf 1.053 Millionen. Dazu ist besonders hervorzuheben, daß die Staatsbank von der Reichsbank, kurzfristige Gelder aus dem Ausland heranzuziehen, aus grundsätzlichen Erwägungen heraus auch im abgelaufenen Jahre so gut wie gar nicht Gebrauch gemacht hat.

Ueber das Emittionsgeschäft der Staatsbank werden ausführliche Mitteilungen gemacht. Insgesamt wurden 22 Emittionen abgewickelt gegen 11 im Jahre 1927, und zwar alle unter Führung der Staatsbank, mit Ausnahme der Reichsbank-Vorgänge, bei denen die Reichsbank führte. Der Bericht enthält im wesentlichen längere Darlegungen über die Lage des Kapitalmarktes und über seine Beanspruchung durch die öffentliche Hand. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die Kreditnachfrage seit dem Ausbruch in der zweiten Hälfte des Jahres 1928 und noch mehr als zu Anfang 1929 außerordentlich ist, und daß die

## Zum Anfrastieren des Rumänenabkommens

Der Reichstag hat kürzlich das Gesetz über die Bekämpfung des illegalen Anfrastierens mit Rumänen angenommen. Es verleiht dem Staat das Recht, die Waren und die Warenverkehrswege zu kontrollieren, die von Rumänen durch den Staat in den Zollgebiet des Reiches eingeführt werden. Die Warenverkehrswege sind die Eisenbahnen, die Straßen, die Wasserwege und die Luftwege. Die Warenverkehrswege sind die Eisenbahnen, die Straßen, die Wasserwege und die Luftwege. Die Warenverkehrswege sind die Eisenbahnen, die Straßen, die Wasserwege und die Luftwege.

Die Bilanz nach dem neuen Schema aufgestellt, welches Anfang 1928 für die Wirtschaftsjahre eingeführt wurde. Auf der Aktivseite hat sich der Bestand an Geld, Wechseln und numerarischen Zahlungsmitteln von 101 auf 103 Millionen erhöht. Dagegen hat die Höhe der Verbindlichkeiten an laufende Rechnungen von 60 auf 58 Millionen, die Verbindlichkeiten an laufende Rechnungen von 60 auf 58 Millionen, die Verbindlichkeiten an laufende Rechnungen von 60 auf 58 Millionen.

Leistungsfähigkeit der deutschen Kapitalmärkte unter dem Druck der Reparationsleistungen abgenommen hat. Großen Raum nehmen in der Geschäftstätigkeit der Staatsbank wieder die Ausgaben und Verwaltung von Wirtschaftskrediten im öffentlichen Auftrage ein. Die Arbeiten für die Preussische Landesbank, insbesondere die Aufwertung der alten Rentenbriefe, hat für die Staatsbank eine erhebliche Mehrbelastung mit sich gebracht. Die der Staatsbank auf dem Gebiete der Finanzierung der öffentlichen Verwaltung obliegenden Aufgaben haben im Berichtsjahr ebenfalls eine weitere Ausdehnung erfahren. Die Fonds, die vom Staat zur Verfügung gestellt sind, erhöhen sich auf rd. 80 Millionen. Hierzu traten am Ende des Berichtsjahres weitere 5 Millionen, die von der Staatsbank vorüberweise zur Verfügung gestellt wurden. Von den Mitteln des Reichs für die Verwaltung der öffentlichen Aufträge sind durch die Staatsbank bisher rd. 24 Millionen weitergeleitet worden.

## Kapitalerhöhung der W. Bemberg AG. genehmigt

Die W. B. in der 22.002.990 Mark Aktien mit 110.000 Stimmen beschloß, einen neuen Aktienverkauf. Der Abschluß für 1927/28 mit 14 v. H. Gewinnabgrenzung wurde einstimmig genehmigt. Bei der Kapitalerhöhung über die Erhöhung des Kap. um 12 Millionen auf 40 Millionen, trat die angeforderte Opposition nicht in Erscheinung. Es bleibt also dabei, daß die neuen Aktien den alten Aktionären heraus zum Bezuge angeboten werden, daß auf sieben Aktien drei neue von je 200 Mark zum Kurs von 100 Mark, bezogen werden können.

Verpflichtung in der Vorschauer Metallindustrie. Die W. B. in der 22.002.990 Mark Aktien mit 110.000 Stimmen beschloß, einen neuen Aktienverkauf. Der Abschluß für 1927/28 mit 14 v. H. Gewinnabgrenzung wurde einstimmig genehmigt. Bei der Kapitalerhöhung über die Erhöhung des Kap. um 12 Millionen auf 40 Millionen, trat die angeforderte Opposition nicht in Erscheinung. Es bleibt also dabei, daß die neuen Aktien den alten Aktionären heraus zum Bezuge angeboten werden, daß auf sieben Aktien drei neue von je 200 Mark zum Kurs von 100 Mark, bezogen werden können.

Wieder eine Jahreshilfenahme. — Kapitalerhöhung der W. B. in der 22.002.990 Mark Aktien mit 110.000 Stimmen beschloß, einen neuen Aktienverkauf. Der Abschluß für 1927/28 mit 14 v. H. Gewinnabgrenzung wurde einstimmig genehmigt. Bei der Kapitalerhöhung über die Erhöhung des Kap. um 12 Millionen auf 40 Millionen, trat die angeforderte Opposition nicht in Erscheinung. Es bleibt also dabei, daß die neuen Aktien den alten Aktionären heraus zum Bezuge angeboten werden, daß auf sieben Aktien drei neue von je 200 Mark zum Kurs von 100 Mark, bezogen werden können.

Der rumänische Zolltarif in Paris unterzeichnet. Die rumänische Zolltarif in Paris unterzeichnet.

Die W. B. in der 22.002.990 Mark Aktien mit 110.000 Stimmen beschloß, einen neuen Aktienverkauf. Der Abschluß für 1927/28 mit 14 v. H. Gewinnabgrenzung wurde einstimmig genehmigt. Bei der Kapitalerhöhung über die Erhöhung des Kap. um 12 Millionen auf 40 Millionen, trat die angeforderte Opposition nicht in Erscheinung. Es bleibt also dabei, daß die neuen Aktien den alten Aktionären heraus zum Bezuge angeboten werden, daß auf sieben Aktien drei neue von je 200 Mark zum Kurs von 100 Mark, bezogen werden können.

Die W. B. in der 22.002.990 Mark Aktien mit 110.000 Stimmen beschloß, einen neuen Aktienverkauf. Der Abschluß für 1927/28 mit 14 v. H. Gewinnabgrenzung wurde einstimmig genehmigt. Bei der Kapitalerhöhung über die Erhöhung des Kap. um 12 Millionen auf 40 Millionen, trat die angeforderte Opposition nicht in Erscheinung. Es bleibt also dabei, daß die neuen Aktien den alten Aktionären heraus zum Bezuge angeboten werden, daß auf sieben Aktien drei neue von je 200 Mark zum Kurs von 100 Mark, bezogen werden können.

Die W. B. in der 22.002.990 Mark Aktien mit 110.000 Stimmen beschloß, einen neuen Aktienverkauf. Der Abschluß für 1927/28 mit 14 v. H. Gewinnabgrenzung wurde einstimmig genehmigt. Bei der Kapitalerhöhung über die Erhöhung des Kap. um 12 Millionen auf 40 Millionen, trat die angeforderte Opposition nicht in Erscheinung. Es bleibt also dabei, daß die neuen Aktien den alten Aktionären heraus zum Bezuge angeboten werden, daß auf sieben Aktien drei neue von je 200 Mark zum Kurs von 100 Mark, bezogen werden können.

### Devisenmarkt

Die Devisenmarkt in der 22.002.990 Mark Aktien mit 110.000 Stimmen beschloß, einen neuen Aktienverkauf. Der Abschluß für 1927/28 mit 14 v. H. Gewinnabgrenzung wurde einstimmig genehmigt. Bei der Kapitalerhöhung über die Erhöhung des Kap. um 12 Millionen auf 40 Millionen, trat die angeforderte Opposition nicht in Erscheinung. Es bleibt also dabei, daß die neuen Aktien den alten Aktionären heraus zum Bezuge angeboten werden, daß auf sieben Aktien drei neue von je 200 Mark zum Kurs von 100 Mark, bezogen werden können.

### Mannheimer Produktionsbörsen

Die Mannheimer Produktionsbörsen in der 22.002.990 Mark Aktien mit 110.000 Stimmen beschloß, einen neuen Aktienverkauf. Der Abschluß für 1927/28 mit 14 v. H. Gewinnabgrenzung wurde einstimmig genehmigt. Bei der Kapitalerhöhung über die Erhöhung des Kap. um 12 Millionen auf 40 Millionen, trat die angeforderte Opposition nicht in Erscheinung. Es bleibt also dabei, daß die neuen Aktien den alten Aktionären heraus zum Bezuge angeboten werden, daß auf sieben Aktien drei neue von je 200 Mark zum Kurs von 100 Mark, bezogen werden können.

### Terminer Metallbörsen

Die Terminer Metallbörsen in der 22.002.990 Mark Aktien mit 110.000 Stimmen beschloß, einen neuen Aktienverkauf. Der Abschluß für 1927/28 mit 14 v. H. Gewinnabgrenzung wurde einstimmig genehmigt. Bei der Kapitalerhöhung über die Erhöhung des Kap. um 12 Millionen auf 40 Millionen, trat die angeforderte Opposition nicht in Erscheinung. Es bleibt also dabei, daß die neuen Aktien den alten Aktionären heraus zum Bezuge angeboten werden, daß auf sieben Aktien drei neue von je 200 Mark zum Kurs von 100 Mark, bezogen werden können.

### Condor Metallbörsen

Die Condor Metallbörsen in der 22.002.990 Mark Aktien mit 110.000 Stimmen beschloß, einen neuen Aktienverkauf. Der Abschluß für 1927/28 mit 14 v. H. Gewinnabgrenzung wurde einstimmig genehmigt. Bei der Kapitalerhöhung über die Erhöhung des Kap. um 12 Millionen auf 40 Millionen, trat die angeforderte Opposition nicht in Erscheinung. Es bleibt also dabei, daß die neuen Aktien den alten Aktionären heraus zum Bezuge angeboten werden, daß auf sieben Aktien drei neue von je 200 Mark zum Kurs von 100 Mark, bezogen werden können.

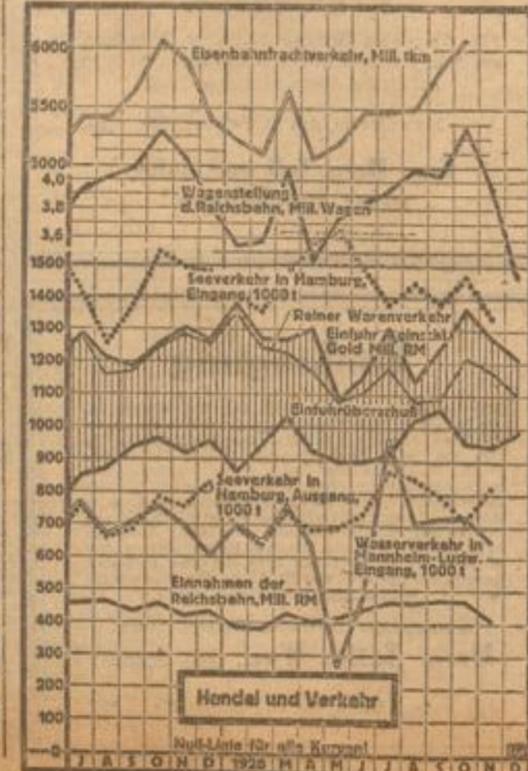
Die W. B. in der 22.002.990 Mark Aktien mit 110.000 Stimmen beschloß, einen neuen Aktienverkauf. Der Abschluß für 1927/28 mit 14 v. H. Gewinnabgrenzung wurde einstimmig genehmigt. Bei der Kapitalerhöhung über die Erhöhung des Kap. um 12 Millionen auf 40 Millionen, trat die angeforderte Opposition nicht in Erscheinung. Es bleibt also dabei, daß die neuen Aktien den alten Aktionären heraus zum Bezuge angeboten werden, daß auf sieben Aktien drei neue von je 200 Mark zum Kurs von 100 Mark, bezogen werden können.

Die W. B. in der 22.002.990 Mark Aktien mit 110.000 Stimmen beschloß, einen neuen Aktienverkauf. Der Abschluß für 1927/28 mit 14 v. H. Gewinnabgrenzung wurde einstimmig genehmigt. Bei der Kapitalerhöhung über die Erhöhung des Kap. um 12 Millionen auf 40 Millionen, trat die angeforderte Opposition nicht in Erscheinung. Es bleibt also dabei, daß die neuen Aktien den alten Aktionären heraus zum Bezuge angeboten werden, daß auf sieben Aktien drei neue von je 200 Mark zum Kurs von 100 Mark, bezogen werden können.

Die W. B. in der 22.002.990 Mark Aktien mit 110.000 Stimmen beschloß, einen neuen Aktienverkauf. Der Abschluß für 1927/28 mit 14 v. H. Gewinnabgrenzung wurde einstimmig genehmigt. Bei der Kapitalerhöhung über die Erhöhung des Kap. um 12 Millionen auf 40 Millionen, trat die angeforderte Opposition nicht in Erscheinung. Es bleibt also dabei, daß die neuen Aktien den alten Aktionären heraus zum Bezuge angeboten werden, daß auf sieben Aktien drei neue von je 200 Mark zum Kurs von 100 Mark, bezogen werden können.

Die W. B. in der 22.002.990 Mark Aktien mit 110.000 Stimmen beschloß, einen neuen Aktienverkauf. Der Abschluß für 1927/28 mit 14 v. H. Gewinnabgrenzung wurde einstimmig genehmigt. Bei der Kapitalerhöhung über die Erhöhung des Kap. um 12 Millionen auf 40 Millionen, trat die angeforderte Opposition nicht in Erscheinung. Es bleibt also dabei, daß die neuen Aktien den alten Aktionären heraus zum Bezuge angeboten werden, daß auf sieben Aktien drei neue von je 200 Mark zum Kurs von 100 Mark, bezogen werden können.

## Das Bild der Wirtschaft



7.7 Schweizerische Nationalbank. — Wieder 8 v. H. Dividende. Die Bank hat für das Jahr 1928 eine Dividende von 8 Prozent beschlossen. Die Dividende wird am 15. März 1929 ausbezahlt. Die Bank hat für das Jahr 1928 eine Dividende von 8 Prozent beschlossen. Die Dividende wird am 15. März 1929 ausbezahlt.

10 Millionen Deutscher Reichsmark. Die W. B. in der 22.002.990 Mark Aktien mit 110.000 Stimmen beschloß, einen neuen Aktienverkauf. Der Abschluß für 1927/28 mit 14 v. H. Gewinnabgrenzung wurde einstimmig genehmigt. Bei der Kapitalerhöhung über die Erhöhung des Kap. um 12 Millionen auf 40 Millionen, trat die angeforderte Opposition nicht in Erscheinung. Es bleibt also dabei, daß die neuen Aktien den alten Aktionären heraus zum Bezuge angeboten werden, daß auf sieben Aktien drei neue von je 200 Mark zum Kurs von 100 Mark, bezogen werden können.

Die W. B. in der 22.002.990 Mark Aktien mit 110.000 Stimmen beschloß, einen neuen Aktienverkauf. Der Abschluß für 1927/28 mit 14 v. H. Gewinnabgrenzung wurde einstimmig genehmigt. Bei der Kapitalerhöhung über die Erhöhung des Kap. um 12 Millionen auf 40 Millionen, trat die angeforderte Opposition nicht in Erscheinung. Es bleibt also dabei, daß die neuen Aktien den alten Aktionären heraus zum Bezuge angeboten werden, daß auf sieben Aktien drei neue von je 200 Mark zum Kurs von 100 Mark, bezogen werden können.

Die W. B. in der 22.002.990 Mark Aktien mit 110.000 Stimmen beschloß, einen neuen Aktienverkauf. Der Abschluß für 1927/28 mit 14 v. H. Gewinnabgrenzung wurde einstimmig genehmigt. Bei der Kapitalerhöhung über die Erhöhung des Kap. um 12 Millionen auf 40 Millionen, trat die angeforderte Opposition nicht in Erscheinung. Es bleibt also dabei, daß die neuen Aktien den alten Aktionären heraus zum Bezuge angeboten werden, daß auf sieben Aktien drei neue von je 200 Mark zum Kurs von 100 Mark, bezogen werden können.

Die W. B. in der 22.002.990 Mark Aktien mit 110.000 Stimmen beschloß, einen neuen Aktienverkauf. Der Abschluß für 1927/28 mit 14 v. H. Gewinnabgrenzung wurde einstimmig genehmigt. Bei der Kapitalerhöhung über die Erhöhung des Kap. um 12 Millionen auf 40 Millionen, trat die angeforderte Opposition nicht in Erscheinung. Es bleibt also dabei, daß die neuen Aktien den alten Aktionären heraus zum Bezuge angeboten werden, daß auf sieben Aktien drei neue von je 200 Mark zum Kurs von 100 Mark, bezogen werden können.

## Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929

Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929.

Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929.

Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929.

Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929.

Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929.

Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929.

Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929.

Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929. Die Schiffverkehre in der Mannheimer Börsen im Januar 1929.

**National-Theater Mannheim**  
 Dienstag, den 12. Februar 1929  
 Vorstellung Nr. 181, auß. Miet-Verrecht E  
**Jubiläum-Kabarett 1770-1929**  
 Eine heitere Rückchau mit Perspektive  
 auf eine saure Zukunft  
 Leitung: Alfred Landory  
 Anfang 19 Uhr Ende geg. 22 Uhr  
 Erster Teil: Allegro u. Allegretto aus dem Sing-  
 spiel „Die Jagd“ v. J. A. Hiller (1771)  
 Der junge Mozart (1777)  
 Mannheimsche Dramaturgie von 1782  
 Mlle. Jagemann gibt ein Konzert (1805)  
 Gastspiel der Tänzergruppe Benoni (1825)  
 Theaterskandal (1843)  
 Hoftheaterball (1870)  
 Alt-Mannheimer Typen (1889/90)  
 von Jakob Frank  
 Zweiter Teil 1929: 1. Lustiges Jazz-Vorspiel  
 Sparsmaßnahmen 7 7 7  
 Onkel Ions Hüte  
 Tauchbater ohne den Sängerkrieg auf der  
 Wartburg. Handlung in einem Kaktus (8 Bild)  
 Neuaufbereitung von Landklausury  
 Frilinski Hefelikinowitsch  
 2. Sentimentales Jazz-Zwischenspiel  
 X-Strahlen - Champagner

**APOLLO**  
 Nur noch 4 Tage  
 abendlich 8 Uhr  
 Gastspiel der Komischen Oper Berlin  
 mit der großen  
**Revue 1929**  
 „Carnaval“  
 20 Prunkbilder Tel. 21624

Verkehr von 12-14 Uhr  
 Singspiel-Konzertdirektion  
 Heinz Hoffmeister, R 7, 2.  
 Der weltberühmte  
**Don Kosaken**  
 Dirigent Serge Jaroff Chor  
 singt am 10.12.  
 15. Februar 1929 im Wintergarten  
 des Rosengartens, abends 8 Uhr  
 Karten M 1.00 bis M 4.00 - 4 nach 8 Uhr  
 in der Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10.  
 im Mannh. Musikhaus, O 7, 10.

**Der heilige Skarabäus**

**ALHAMBRA**  
 Heute Dienstag zieht der  
**PRINZ KARNEVAL**  
 des Films  
**HARRY LIEDTKE**  
 mit seinem brillanten Lust-  
 spielschlager bei uns ein:

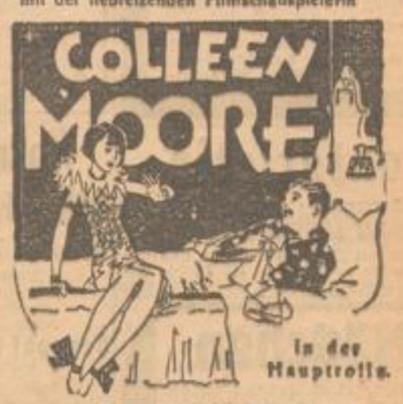


*Der Faschingsprinz*  
 HARRY LIEDTKE  
 MARIANNE WINKELSTERN

Köstliche Abenteuer eines Vielgeliebten voll Witz,  
 Humor und übermütigster Laune!  
 In den Hauptrollen:  
**HARRY LIEDTKE und MARIANNE WINKELSTERN**  
 eine erst vor wenigen Monaten entdeckte reizende, junge Filmschönheit, die das  
 Glück hatte, gleich bei ihrem ersten Filmaufreten die Partnerin des populärsten  
 deutschen Filmstars zu werden — und die drei Lustspielkanonen:  
**Hans Junkermann / Hermann Picha / Kurt Vespermann**  
 .. gäbe es ein goldenes Buch der vortrefflichsten Filme, der „Faschingsprinz“  
 wäre mit an erster Stelle zu nennen .. so urteilt die Presse.

Emelka-Wochenschau Beiprogramm  
 Beginn nachmittags 3 Uhr  
 Musikalische Leitung: Kapellmeister Otto Apfel

**SCHAUBURG**  
 Ab heute Dienstag  
 unser Faschings-Doppelprogramm!  
 Ein Großlustspiel voll sprühender, hellerer Entfalte  
 mit der liebreizenden Filmschauspielerin



**COLLEEN MOORE**  
 in der  
 Hauptrolle.  
**SUSANNES**  
**ERSTES ABENTEUER**  
 Ein Schlagerlustspiel im wahren Sinne des Wortes!

Hierzu als 2. Schlager:  
  
**KONFETTI**  
 Ein Spiel von Karneval und Liebe,  
 ein kurzer Traum von Jugend und Glück ..

Ufa-Wochenschau Beiprogramm  
 Beginn nachmittags 3 Uhr  
 Musikalische Leitung: Leo Jodl

**Achtung! Welle 1111** Heute, Fastnacht-Dienstag  
**Achtung! Rheinischer Karneval Große Redoute**  
 im Rosengarten in Mannheim

**UFA PALAST**  
**PFALZBAU LUDWIGSHAFEN/RH**  
 Nur noch bis Mittwoch!  
 Die große Revue  
**Faschingszauber**  
 20 Bilder — Spielzeit: 1 Stunde  
 Ferner: Ea179  
**Seine Hoheit der Dienstmann**  
 Beginn 6.00 und 8.30 Uhr.

**Damen! Achtung!**  
 Ihre Gummi- Ueberschuhe werden fachmännisch  
 repariert in \*4072  
 Spezial-Gummiwerkstatt **Karl Busch**,  
 Augartenstr. 13. Tel. 32791  
 Ausschneiden! \*4072 Aufbewahren!

Warme Unterbekleidung u. \*4072  
 Strumpfwaren  
**F. W. Leichter, L 14, 191, E.**  
 Hallesche Str. 10, 18, u.  
 in beliebigen  
 Reschlingensparissen  
 Kleid- und Bekleidungs-  
 Materialerzeugung in eigener Werkstatt.

**CAPITOL**  
 Heute bis Donnerstag  
 (3 Tage)  
**Lustspielwoche**  
**Faschingsstimmung**  
**„ER“**  
 der König des Humors in  
**Harolds liebe**  
**Schwiegermama**  
 8 lustige Akte  
 1 Stunde Tränen lachen.  
 2.  
 Auf der Bühne  
**Ludwig Trautmann**  
 1/2 Stunde Faschingsstimmung.  
 3.  
**Bob**  
**der Boxercowboy**  
 7 sensationelle Akte  
 Jugendliche haben Zutritt  
 An'ang: 4.30, 6.30, 8.30 Uhr  
**Lichtspielhaus Müller**  
 Herzog Hansel, 7 Akte  
 Wild-West Schau, 7 Akte

**Gaskoks**  
 der gute  
**Brennstoff**




gibt durch seine hohe Heizkraft behagliche Wärme, auch bei kältester Witterung.

	Preis je Zentner:	ab Lager	frei Haus
<b>Gaskoks I</b> (60/90 mm) für große Zentralheizungen		RM 2.20	RM 2.40
„ II (40/60 mm) „ mittlere „		2.30	2.50
„ III (20/40 mm) „ Fallöfen		2.20	2.40

**Süddeutscher Gaskoksvertrieb G. m. b. H., Mannheim.**  
 Bestellungen bei:  
 Annahmestelle Gaswerk Luzenberg: Fernspr. 53820/21.  
 „ Wasser-, Gas- u. Elektr. Werke, K 7 „ 35631  
 Süddeutscher Gaskoksvertrieb G. m. b. H., E 6, 3 „ 26973  
 40 20803

**Vermietungen**  
**Gutgehende Wirtschaft**  
 in der Redarstadt umständelicher sofort  
 abzugeben. Kaufmännische Bedienung  
 Angeb. unt. Q P 56 an die Weidhofstraße.

**Zwei Zimmer**  
 Das Büro od. Geschäft zu vermieten. In der  
 Ludwigsstr. P & L, Baden. \*4072

**Gut möbl. Zimmer**  
 sofort zu vermieten. Belle  
 Höhe 10, post. Q 10.  
 \*4078

**Gut möbl. Zimmer**  
 sofort zu vermieten mit et.  
 Diner u. Schreibstisch.  
 Nähe Bahnhof. Schwes-  
 senstr. 5, 2. Stock.  
 \*4081

